

Massauer Boie

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,95 Mk., monatlich 65 Pfg.,
durch den Telegraf 2,37 Mk., bei der
Post abgeholt 1,95 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Marktverzeichnis.
3. Nassauischer Landwirt.
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
Die nebengelegte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinung-
stages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 127.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 3. Juni 1916.

47. Jahrgang.

Der deutsche Seesieg in der Nordsee ein voller Erfolg über die gesamte britische Hochseeflotte von 34 großen Schlachtschiffen.

Artilleriegeschlacht an der bessarabischen Front.

Groberung des Monte Barche.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.B. Wien, 2. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtskämpfe an der bessarabischen und an der wolhynischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerie-Schlacht angenommen.

Auch an der Kwa entwickelte der Feind gegen erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Deutlich der Gehöfte Mandriole drängen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenzfeld vor.

Im Raume von Arizero eroberten sie den Monte Barche (östlich des Monte Cengio) u. nahen nun auch südlich der Orte Rufina u. Rufina auf dem Südrücken des Posina-Bahes festen Fuß.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der mittleren Sojusa, östl. von Clara (Salona) haben wir eine italienische Abteilung durch Feuer-Überfall zerstört.

An der unteren Sojusa Patrouillenkämpfe. v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die siegreiche Seeschlacht in der Nordsee.

Britischer Verlust.

Großkampfschiffe („Dreadnoughts“).

„Warpite“ (Kriegsboot) 29 000 Tonnen, Stapellauf November 1913, acht 38,1 Zim.-Kanonen, sechs 15,2 Zim.-Kanonen, sechs kleine Kaliber und Torpedolanzierrohre, 25 Seemeilen, Besatzung vermindert rund 1100 Mann.

Schlachtkreuzer („Dreadnought“-Kreuzer).

„Queen Mary“ (Königin Maria) 30 000 Tonnen, März 1912, acht 34,3 Zim.-Kanonen, sechs kleine Kaliber und Torpedolanzierrohre, 23,5 Seemeilen, 1020 Mann.

„Indefatigable“ (Unermüdblich) 19 050 Tonnen, Oktober 1909, acht 30,5 Zim.-Kanonen, sechs kleine Kaliber und Torpedolanzierrohre, 26 Seemeilen, 780 Mann.

Panzerkreuzer.

Zwei Schiffe der „Achillesklasse“. „Achilles“ 13 770 Tonnen, Juni 1905, sechs 23,4 Zim.-Kanonen, leichte Art. usw., 23,5 Seemeilen, 700 Mann.

Kleine Kreuzer.

Ein Schiff, Name noch ungenannt.

Verschiedenes.

Drei neue Fernrohr-Führerschiffe, deren Verhältnisse in keinem Handbuch genannt sind, eine große Anzahl von Torpedobooten, Fernrohrer und ein Unterseeboot.

Deutscher Verlust.

Großkampfschiffe.

Kein Verlust.

Linienschiffe.

„Bismarck“ 13 200 Tonnen, Dezember 1906, vier 28 Zim.-Kanonen, vierzehn 17 Zim.-Kanonen, leichte Art. usw., 18,5 Seemeilen, 743 Mann.

Schlachtkreuzer.

Kein Verlust.

Erstürmung des Gaillette-Waldes vor Verdun:

2000 Gefangene, 3 Geschütze u. 23 Maschinengewehre erbeutet.

Eine Niederlage der Engländer bei Givenchy.

Deutscher Tagesbericht vom 1. Juni.

W.B. Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einleitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern Abend westlich und südlich von Givenchy an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg. Deutlich des Flusses türmten unsere Truppen den Gaillette-Wald und die beiderseits anschließenden Gräben.

Ein heute morgen südwestlich des Bauz-Teiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere u. über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie drei Geschütze und min-

destens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Viller fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unversehrt in unsere Hand.

Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfschiff über dem Marre-Rücken zum Abbruch gebracht; ferner in unserem Bereich je ein Doppeldecker über Bauz und westlich Moerchingen.

Der gestern gemeldete westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der 4. von Leutnant Mulzer außer Gefecht gesetzte Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein gelungener deutscher Erkundungsvorstoß auf der Front südlich von Smorgon brachte einige Dutzend Gefangene ein.

Südlich des Dryswiaty-Sees wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Panzerkreuzer.

Kein Verlust.

Kleine Kreuzer.

„Wiesbaden“ Neues Schiff, Riffen dürften etwa rund der „Karlshöhe“ entsprechen, die Besatzung: 4900 Tonnen, zwölf 10,5 Zim.-Kanonen, 29 Seemeilen, 373 Mann.

„Frauenlob“ 2700 Tonnen, März 1902, zehn 10,5 Zim.-Kanonen, 21,5 Seemeilen, 281 Mann.

Verschiedenes.

Einige Torpedobooten sind noch nicht zurückgekehrt.

Gesamtergebnis.

England verlor fünf große Schiffe mit 104 550 Tonnen.

Deutschland verlor ein großes Schiff mit 13 200 Tonnen.

Einzelmeldungen.

Kristiania, 2. Juni. „Tidens Tid“ meldet aus Stavanger vom 31. Mai: Nachmittags fand wahrscheinlich westlich von Naerden ein Seetreffen statt. Um 6 Uhr wurde eine gewaltige Kanonade vom Meere her hörbar. Der Kampf ging soweit vom Lande vor sich, daß nichts sichtbar war. Ein Lotte auf Obrefjord drückt, nicht sei der Kanonendonner schon vom Westen gekommen. Später habe er sich geteilt, als seien kämpfende Schiffe aufeinander gekommen, indem sie sich teils westlich zurückzogen, teils südwestlich zogen. Als die Kanonade ihren Höhepunkt erreichte, sei Schuß auf Schuß gefallen. Der Luftdruck sei so stark gewesen, daß die Fensterböden der höherliegenden Gebäude Obrefjords gestirrt hätten. Soar tief im Söosfjord hörte man den Geschützdonner, der ununterbrochen mindestens 2 Stunden andauerte.

Kristiania, 2. Juni. Weitere Einzelheiten über die Seeschlacht vor Naerden bringt das norwegische „Morgenbladet“. Danach hörte man vom Westufer auf Obrefjord über 4 1/2 Uhr

nachmittags eine Kanonade in südlicher Richtung mit steigender Heftigkeit. Das gleiche wurde an der ganzen Küste Naerders und östlich Hitternes gehört. Überall bebten die Häuser, die Bevölkerung stand in Gruppen am Meeresufer. Man konnte kein Schiff sehen, es gab zu keinem Schiffe untercheiden, die noch Anrede erfahrener Seeleute schwerer Kalibers gewesen sind. Erst nach acht Uhr nahm die Kanonade allmählich ab. Soar in Stavanger hörte man das Bombardement, doch die dortigen Marineüberwachten meinen, die Schlacht sei mehrere Meilen weiter südlich ausgebrochen worden.

„Berdensaaga“ berichtet, ein norwegisches Torpedoboot, in Coerfund stationiert, sei seewärts gegangen, um Nachforschungen anzustellen, aber noch nicht zurückgekehrt.

In Stavanger erwartete man am 31. Mai vier Dampfer, die bisher noch nicht angekommen sind. Man nimmt an, daß sie durch die Seeschlacht aufgehalten wurden.

In den letzten Tagen wurden deutsche u. engl. Kriegsschiffe vor Naerden kreuzend gesehen.

Die zwölfstündige Schlacht.

Admiral Scheer und Sippert. — Luftschiff, und Aligerauffklärung. — Der tapfere englische Feind geschlagen.

W.B. Berlin, 2. Juni. In Ergänzung der heutigen Meldung des Chefs des Admiralstabes wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt:

An der Schlacht vor dem Skagerak waren auf unserer Seite unter dem Befehl des Flottenchefs Vizeadmirals Scheer beteiligt: unsere Hochseeflotte mit ihren Großkampfschiffen und älteren Linienschiffen und Schlachtkreuzer, ferner unsere sämtlichen in der Nordsee befindlichen leichten Streitkräfte, Torpedobooten und Unterseebootsflottillen.

Auf der feindlichen Seite stand uns der größte Teil der englischen modernen Schlachtflotte gegenüber.

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte war Vizeadmiral Sippert. Die letzteren sind mit den feindlichen Schlachtkreuzern und leichten Kreuzern

als erste gegen 5 Uhr nachmittags ins Gefecht gekommen, in das dann nacheinander auch die beiderseitigen Gros eingriffen. Die Tagesschlacht, in deren Verlauf unsere Torpedobooten mehrfach, eine unserer Flottillen allein dreimal Geländearbeit hatte, erfolgreich eingegriffen, währte bis etwa 9 Uhr abends. In ihr verlor der Feind das Großkampfschiff „Warpite“, den Schlachtkreuzer „Queen Mary“, einen Panzerkreuzer, anscheinend der Achillesklasse, und mehrere Fernrohrer. Während der Nacht erfolgten von beiden Seiten erbitterte Torpedobootsangriffe und Kreuzergefechte, denen die übrigen gemeldeten feindlichen Schiffe zum Opfer fielen. Unter anderen hat allein das deutsche Spionschiff sechs englische moderne Fernrohrer vernichtet.

Alle bisher eingegangenen Berichte der vereinigten deutschen Streitkräfte stimmen überein in der Feststellung, daß der Feind in fast ununterbrochenem zwölfstündigem Kampfe bewiesene Tapferkeit.

Mit dem Verlust von S. M. S. „Frauenlob“ muß endgültig gerechnet werden. Das Schiff ist anscheinend in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni während eines der Teufelgefechte gesunken.

Von den Torpedo-Hochseestreitkräften sind fünf Boote nicht zurückgekehrt, ein großer Teil ihrer Besatzung ist aber geborgen worden.

Trotz der für die Luftaufklärung ungünstigen Witterungsverhältnisse während der beiden Kampfstage haben die Marine-Luftschiffe und Flieger durch ihre Aufklärungs- und Meldetätigkeit zu dem Erfolge unserer Hochseestreitkräfte wesentlich beigetragen.

20 Seemeilen außerhalb Stavanger.

Kristiania, 2. Juni. (ab.) Am 1. Juni wurde starker Kanonendonner außerhalb Stavanger und Bergen gemeldet. Deutscher Dampfer „Miften“ nach Stavanger gekommen. Die Besatzung erzählt folgende Details: Mittags um 5 Uhr nachmittags bemerkten ihr zwei englische Kreuzer. Kurz darauf kam eine deutsche Flotte, die aus fünf Schlachtschiffen, mehreren Kreuzern und 20 Torpedobooten bestand. Um 8 Uhr abends war ein englisches Geschwader in gewaltige Kämpfe mit der deutschen Flotte verwickelt. Die kämpfenden Schiffe schossen sich erst gegen Norden, dann in der Richtung nach Nordost hin. Ein grauenhaftes Donnern kündete von erlöbenden Gefechten an der Luft. Bis 10 Uhr abends hörte man den Kanonendonner. Der Kampf wurde 20 Seemeilen außerhalb Stavanger ausgemacht. Auch zwei Zerstörer wurden gesehen, die über einen englischen Schlachtschiff Bomben abwarfen. Ein Kriegsschiff ist naher unter der nordwestlichen Küste gesunken worden. Später wurde gemeldet, daß beide Flotten sich am Donnerstag morgen gegen Süden entfernt hätten. Wahrscheinlich ist ein neues Gefecht außerhalb Stavanger in Gona gewesen. Am Sonntag bei Stavanger kamen zwei englische Torpedobooten in der deutschen Schlachtlinie unter vernichtendes Feuer. Ueber ihr weiteres Schicksal weiß man hier noch nichts. Der eine Fernrohrer befand sich in linstendem Zustand.

Die englische Verlustliste.

W.B. London, 2. Juni. Die englische Admiralität gibt amtlich bekannt: In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte gesunken: „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Ambicible“, „Defence“, „Blad Prince“, „Turbulent“, „Liverpool“, „Fortune“, „Evaronhand“, „Ardent“. Andere Schiffe werden noch vernichtet.

Das britische Großkampfschiff „Warpite“, dessen Untergang der deutsche Gefechtsbericht meldet, gehört darnach noch zu den „Vernichteten“.

Der britische Panzerkreuzer „Blad Prince“ (Schwartzkopf) hatte eine Größe von 14 000 Tonnen, 23 Seemeilen Geschwindigkeit, 36 Geschütze und trug über 700 Mann Besatzung.

Der Panzerkreuzer „Defence“ (Verteidigung) hatte eine Größe von etwa 10 000 Tonnen, 23 Seemeilen Geschwindigkeit, 40 Geschütze und 750 Mann Besatzung.

Der Panzerkreuzer „Invincible“ hatte eine Größe von 20 300 Tonnen (Zerstörer), 25,8 Seemeilen Geschwindigkeit, 31 Geschütze und war mit 730 Mann besetzt.

Ein Bericht des Reichsmarineamts im Deutschen Reichstag.

Berlin, 2. Juni. Bei der Eröffnung der heutigen Reichstags-Sitzung gedachte zunächst der Präsident des Reichstages in einer kurzen An-

Naassauer Botte

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,95 M., monatlich 65 Pfg.,
 durch den Besteller 2,37 M., bei der
 Post abgeholt 1,95 M.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Witterungsregeln.
 3. Naassauer Landwirt.
 4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
 Die nebengefaltene kleine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Kleinstenfalls kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
 bei der Expedition, in den auswärtigen
 Agenturen bis zum Abend. — Abat
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dreyerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 127.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 3. Juni 1916.

47. Jahrgang.

Chrentafel.

Erfolgreicher Russenangriff.

Am 27. September 1915, bei der Erstürmung der russischen Stellung vor dem Fischen, unweit von Dandonow, war es dem Unteroffizier Rakhban (aus Mikhailow, Mosk.) von der 11. Kompanie 1. Garde-Reserve-Regiments mit noch einem Mann seiner Gruppe gelungen, sich in einem dicht vor der eroberten Stellung befindlichen feindlichen Graben festzusetzen. Hier beobachteten sie, wie die Russen in Reihen eine genaue Scheune, die sich links von dem Graben befand, zu erreichen versuchten. Sie konnten dies aber nur, wenn sie ein Stück freies Feld ohne Deckung durchliefen. Hierbei wurde mit ruhigen, wohlgezielten Feuer nacheinander der Russen unerschrocken gemacht. Als nun Unteroffizier Rakhban sah, daß er von rechts Unterstützung erhielt, befahl er sofort dem Sturm auf die Scheune. Trotz heftigen Maschinengewehrfeuers gelang es ihm, seine kleine Schar mit geringen Verlusten an die Scheune voranzubringen; mit kräftigem Hurra wurde sie genommen und wurden 132 Russen zu Gefangenen gemacht.

Als Unteroffizier Rakhban die Gefangenen seinen Deuten zum Abtransport übergeben, bemerkte er, wie zwei feindliche Offiziere durch einen an der Scheune vorbeiführenden Graben zu entkommen versuchten. Sie entschlossen sich, sie zu verfolgen. Sie verfolgte sehr, feuerten die russischen Offiziere mit ihren Revolvern ununterbrochen auf Rakhban, doch dieser wachte sich geschickt zu. Als er merkte, daß die beiden ihre Kugeln verfeuert hatten, ging er mit gewissem Vorbehalt auf sie los. Erst als Rakhban mit dem Gewehr auf sie los schloß, ausholte, eraben sie sich.

Rakhban ist schon seit Monaten zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Selbsthafte Verteidigung.

Es war am Ende August 1915. Nach schwerem Trommelfeuere war es den Franzosen gelungen, in einem Teil der Stellung der 2. Kompanie Reserve-Inf.-Regt. Nr. 78 einzudringen. Ihr weiteres Vordringen verhinderte eine Sandbagbarriere, welche von dem Gefragten Rudolph Kaefer (aus Bellenhof), dem Wehrmann Frieder Meyer (aus Beddingen) und dem Musketier Johann Grafe (aus Bramfeld) verteidigt wurde. Allen Angriffen der französischen Alpenjäger hielten sie unerschütterlich stand. Erneut legte der Feind starkes Artilleriefeuer auf den Graben, doch fest und entschlossen verbarren die drei auf ihrem Posten. Als der Feind sein Feuer rückwärts verlegte, ein Zeichen, daß er zum Angriff schreiten wollte, schoben sie ihre Sandbagbarriere und warfen sie so wirksam dem anstürmenden Gegner entgegen, daß er eilig in seinen Graben zurückging.

Wieder begann das Trommelfeuere. Von einer Granate getroffen fielen die drei standhaften Verteidiger den Helden.

Erfolgreiche Patrouille.

Am 19. Dezember lag die 2. Kompanie Inf.-Regiments von der Marwitz (S. Kommerches) Nr. 61 im Gefecht mit den Russen, welche sich an anderen Ufer der Nawa vor dem Dorfe Krombi verhalten hatten. Nachdem am Tage das Dorf von deutscher Artillerie stark beschossen worden war, wurde am Abend eine freiwillige Patrouille unter Führung des Unteroffiziers Eilrich (aus Aramp, Kreis Louenburg) vorgeschickt mit dem Auftrage, die Stärke des Feindes festzustellen. Eilrich arbeitete sich mit seinen drei Begleitern umgeben vom Feind an das Ufer der Nawa heran, gelangte über einen schmalen Steg an das jenseitige Ufer und erwiderte plötzlich in der russischen



Stellung. Mit lauter Stimme forderte er die Besatzung zur Uebergabe auf und erreichte es, daß die Russen sich gefangen gaben. Eilrich sandte Meldung zur Kompanie. Diese beehrte sofort die russische Stellung und erbeutete neben vielen Gefangenen, unter denen sich auch ein Offizier befand, vier Maschinengewehre und viel Munition. Unteroffizier Eilrich erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Der Weltkrieg.

Kaiser Wilhelm in Mitau (Kurland).

WW. Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hat nach dem Besuche im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost nach Mitau. Unterwegs ließ der Kaiser sich in Gegenwart des Feldmarschalls v. Hindenburg und seines Stabschefs einen Vortrag über die Verwaltung des besetzten Gebietes halten. In Mitau wurde der Monarch von den Truppen und der herbeigekommenen Bevölkerung begeistert begrüßt. Im dem Gelände jenseits der Via frontalis der Kaiser Abordnungen der an der Diamantfront stehenden Truppen. Er begrüßte sie mit einer kurzen Ansprache und verlieh Eisene Kreuze. Später besuchte der Kaiser noch das alte herzogliche Schloss des Ritterstiftes und die Trinitatiskirche, wo er sich den Präbent des kurländischen Konsistoriums, Generaloberst

denen Verneinung und die Herren des Landeskonsults vorstellen ließ.

Frankfurt-Verbindung Saloniki-Paris.

Bern, 1. Juni. (Kont. Nf.) Der Schweizer Telegraphen-Information wird aus Saloniki gemeldet, daß dort eine Frankfurter Verbindung, die den Dienst mit dem Eifelturn versehen soll. Im Hafen Sarkos auf Euböische landeten englische Marinekräfte, um eine Landbootschiff einzurichten.

Rumänische Unstimmigkeiten.

WW. Budapest, 2. Juni. „Seit Ersetz“, meldet aus Bukarest: In militärischen Kreisen erregt es großes Aufsehen, daß der Bukarester Kommandant und Oberbefehlshaber des rumänischen Seeres General Särku demissioniert habe. Der General, der während des Krieges mit Bulgarien Kriegsminister war, gab seine Entlassung, weil zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Traianu Misuningsverhältnisse bestanden.

Neue französische Gewalttaten in Griechenland.

WW. Budapest, 2. Juni. Die Athener Zeitung „Eros“ meldet über neue Gewalttaten der Franzosen in Griechenland. Französische Kanoniere wollten die griechische Gemeinde Monchikovo besetzen. Die griechische Gendarmerie und die Bewohner widersetzten sich. Die Franzosen zwangen die Bewohner, den Ort zu verlassen, worauf an-

Getren bis in den Tod.

Roman von Arthur Vabillotte.

7) (Nachdruck verboten.)
 Er erschrak, sah das blühende Mädchen neben sich herwandeln und fühlte sich von einem Strom starker, heißer Leidenschaft durchpulst. Angst ergriff ihn, die Angst, sich nicht meistern zu können, seine Gefühle ausströmen zu lassen und so dieses hoch über ihm, dem armen Angehenden, stehende herrliche Geschöpf zu beleidigen und zu kränken. Aber auch Stolz erwachte gleichzeitig in ihm, der Stolz des Mannes, der weiß, daß er im Grunde den anderen ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist. Der Stolz des Menschen, der sich aus dem Nichts emporentarbeiten will ist eine selbst errungene, Anerkennung heischender Machtstellung.
 „Verzeihen Sie mir“, sagte er, „daß ich Sie mit diesen persönlichen Dingen belästige, Fräulein Fugmann. Und gewähren Sie mir eine Bitte: Lassen Sie uns zu den anderen gehen. Sie kann nicht länger...“
 Das Letztere murmelte er, sich mit einem schweren Seufzer über die Stirn streichend. Da sah ihm Magdalene voll in die Augen und sagte mit kaum hörbarer Stimme: „Den anderen da draußen, unseren Gästen, sage ich nachher im Trübel des Aufbruchs Lebenswohl: Ihnen möchte ich schon hier, wo uns niemand stört, Adeu sagen, bevor ich abreise, in ein anderes Land und...“ fügte sie mit einem Seufzer hinzu, ohne sich selbst klar werden zu können, aus welchen Gründen er stier, „und in neue Auszeiten hinein, die mir mancher, Erwünschten und unerwünschten, bringen können...“
 „Magdalene!“
 Er rief es in ausbrechendem Jubel; er hob die Arme, als wollte er sie umarmen. Da aber wich sie vor ihm zurück, zu herb, ihm noch mehr entgegenzukommen, als sie es mit ihren Worten schon getan hatte. So ging der Augenblick, der diese beiden jungen Menschen, die sich liebten, ohne es einander bekennen zu können, für immer glücklich demodt hätte, ungenutzt vorüber. ... Vor Magda-

lene tat sich eine neue Möglichkeit auf, Menschen kennen zu lernen, vielleicht, daß sich unter ihnen einer fand, der den bekleideten, ganz seiner Arbeit lebenden jungen Ingenieur aus ihrer Erinnerung wischte. ... Nein, nein! Ich fürchte ich Verz auf, nie, nie kann das geschehen...!

Für ihn aber kam der Altan wieder, diese Reihe erster, arbeitsreicher Tage hinter dem Konstruktionsbüro, über Büchern und chemischen Versuchen. Während sie so einander gegenüberstanden, durchwühlte von ihren Gefühlen für einander, da jedes zu herb war, sie dem anderen zu gestehen, trauf aus der Portiere eine plaudernde und lockende Gesellschaft, die sich um Adele Fugmann geschart hatte.

Adeles Brillanten funkelten aufdringlich in dem verkwünderlichen Licht des elektrischen Kronleuchters; sie trug jetzt auch kostbare Perlenbouts in Haar. Die jungen Herren machten der Mutter eines Goldfisches eifrig den Hof. Lachend und neckend erwiderte sie die Scherzreden, die über sie ausgebreitet wurden. Als sie aber Magdalene ganz allein bei dem Ingenieur erblickte, huschte ein Schmatzen über ihr bloßes Gesicht; es nahm den dochmütigen Zug an, den alle an dieser launenhaften, verwöhnten Frau fürchteten.

Sich flüchtig bei den Gästen entschuldigend, eilte sie schnell auf Magdalene zu, begriffte den Ingenieur mit einem kaum merklichen Kopfnicken und schalt Magdalene: „Unsere Gäste fragen seit einer halben Stunde nach Dir, Magdalene; ich finde es unverantwortlich, daß Du Dich ihnen verabschiedest.“

Magdalene senkte den Kopf und verwirrte. Dann trat noch ein trauriger Blick das verirrte Gesicht des Mannes, den sie liebte, und dann stand Herbert Werner wieder einsam wie zuvor am Flügel und kam sich in diesem prunkvollen, vom Lachen und Plaudern fröhlicher Menschen durchwirrten Räume verlassener und überflüssiger vor als je. Unbeachtet verließ er den Saal; es drängte ihn, in der lauen Nachtluft seine heiße Stirn zu fühlen. Ohne aufgehalten zu werden, gelangte er durch

das leere Vestibül, an den bequemen Korbfesseln vorbei, vorbei an Alogen, der mit unabweiglichem Gesicht die Flügel für ihn öffnete und hinter ihm wieder schloß, in den monoton und geheimnisvoll rauschenden Park. Er drang ein Stück in das Dunkel der Bäume vor und ließ sich am Fuß einer Marmordiana auf der kleinen Bank nieder.

Den siedenden Kopf in die Hände gestützt, sah er in traurige Gedanken versunken. Blödig war es ihm, als habe er leeres Flüstern und das behutsame Takteln vorsichtiger Schritte vernommen; er lauschte. Die seltsamen Geräusche kamen von rechts. Dort zog sich an der Parkmauer ein schmaler Fußweg hin, der in weitem Bogen um den kleinen Hügel, auf dem das Anwesen Fugmanns lag, herum in die Stadt führte.

Berner wunderte sich, was das um diese vorgerückte Stunde bedeuten sollte. Hier oben wohnte niemand außer der Familie seines Chefs und dem Nachtwächter der Fabrik.

Eine unerklärliche Angst besah ihn; er konnte sich der Empfindung nicht erwehren, daß irgendein Unheil drohe. ... Wichtigtig schob der Gedanke an die unzufriedenen Arbeiter, von denen ihm der Chef erzählt hatte, durch seinen Kopf. Er erhob sich leise, schlich auf den Hebenstiegen quer durch den Park und gelangte nach einigen hundert Schritten zur Mauer. Vorwärtig suchte er für seine Füße einen Stützpunkt, um sich emporzurücken, da die Mauer über mannsbodig war.

Als es ihm endlich gelungen war, durch einen Strauß gedehnt, hinüberzuziehen, konnte er im schwärzlichen Dämmern der Sommernacht sehr oder sieben Gestalten erkennen, die von der Stadt herkommend, sich langsam auf die Fabrik zu bewegten. Nichts Gutes ahnend, ließ er sich zur Erde zurückgleiten und ließ so geräuschlos wie möglich durch den Park dem Hause zu.

Da konnte ein früher Gesang seinen Schritt. Durch die offenen Fenster, aus denen lange Lichtrechte fielen, drang ein wehmütiges Lied, geungen von einer konsten Stimme, deren Schmelz sich wie Balsam über verwundete Herzen legte. Der

deren Lopez die französische Artillerie den Ort aerfürte.

Die Eroberung von Arseno und Asano.

WW. Haag, 2. Juni. „Vaterland“ schreibt: Bei Beginn der österreichischen Offensive bezeichnet die Italiener als Hauptverteidigungslinie die von Asano und Arseno. Hier werde der eigentliche Widerstand beginnen. Nun ist aber diese Linie schon durchbrochen und es ist voranzugehen, daß die Italiener auch ihre Stellungen auf dem Vafubio, zwischen Asico und Monte Reno, werden räumen müssen, weil sie sonst Gefahr laufen, in der Stärke bedroht zu werden. Durch den Erfolg der Oesterreicher ist der Weg in die venetische Ebene zwar noch nicht vollkommen frei, aber es ist eine breite Deffnung geschaffen worden.

Der Wirtschaftstriebe — eine Selbstentlarbung Englands.

Auf den Kampf mit den Waffen soll ein Kampf mit wirtschaftlichen Mitteln gegen Deutschland geführt werden. So der Wille Englands. Diefem Ziele dienen seine Bemühungen, ein Einvernehmen mit seinen Bundesgenossen in wirtschaftlicher Hinsicht zu erzielen, um den deutschen Handel auf dem Weltmarkt zu vernichten, die Rohstoffquellen für Deutschland möglichst zu sperren u. so das deutsche Volk wirtschaftlich zu Boden zu schlagen. Auch dieser schände Plan Englands wird schließlich an der deutschen Kraft und Leistungsfähigkeit. Dennoch ist es notwendig, daß alle Kreise unseres Volkes über die Bestrebungen unserer Gegner sich klar werden.

Was England jetzt plant und vor aller Welt durchzuführen sucht unter rücksichtslosester Verwaltungen der neutralen Länder, zeigt vor allem eins mit absoluter Klarheit: Englands Ziel in diesem Kriege ist die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands. Alle heuchlerischen Redensarten, die es seit Anfang des Krieges gemacht hat, um der Welt vorzuschwindeln, daß es für „Freiheit der Völker“ u. dergl. eintrete und die neuere Behauptung, daß Deutschland an diesem Kriege schuld sei, werden durch diese englischen Machenschaften in einer Weise widerlegt, wie man sie nicht deutlicher sich denken kann. Wenn England aus andern als wirtschaftlichen Gründen ins Feld gezogen wäre, warum denn ein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege? Der wäre vollkommen sinn- und zwecklos. Indem Großbritannien mit aller Macht sein Verbündeten zu einem Abkommen zu zwingen, ja moralisch zu erpressen sucht, durch das der Handel und die Industrieentwicklung Deutschlands vernichtet werden sollen, zeigt es aller Welt sein wahres Gesicht, zeigt es selbst, daß bei dem von ihm seit 1900 systematisch vorbereiteten Sturz der Triebkräfte gemein ist, das friedlich aufstrebende Deutschland wirtschaftlich zu ruinieren, um selbst goldenen Profit aus dem vernichteten Blute zu schlagen.

Dies ist nun keine neue Wissenschaft. Jeder vorurteillos denkende Mensch in der ganzen Welt kennt diese innerliche Absicht Englands. Was aber wichtig ist, das ist das in dem Plane eines „Wirtschaftskrieges“ mit nackter Offenheit ausgesprochene Bekenntnis des offiziellen Englands, daß die wirtschaftliche Niederringung Deutschlands ihm oberster Leitgedanke bei dem ganzen Vorgehen war. Weil Waffen und Blut das Ziel nicht erreichen konnte, muß England mit seinem „Wirtschaftskrieg“ jetzt endlich ein neues, nichtvolles Kräfteziel entlarven. Die ganze Widerlichkeit des seiberrigen Scheinbegriffes Gebahren der englischen Regierung wird auf solche Weise durch sie selbst an den Pranger der Weltöffentlichkeit gestellt. (Volkvereins-Korrespondenz.)

Umstand, daß der Schall durch die vorderen Fenster des Hauses über den Fabrikhof lag und Werner die Melodie so nur gedämpft vernahm, vermehrte für ihn noch ihren Reiz und ihre Süße.

Zitternd am ganzen Leibe lauschte der junge Ingenieur. Sanft, wie auf weichen, weißen Wolken drang es zu ihm her durch die duftende Nacht:

Ein Nichtenbaum steht einsam
 Im Norden auf kahler Höhe,
 Ihn küßest; mit weicher Decke
 Umhüllen ihn Eis und Schnee.
 Er träumt von einer Palme,
 Die fern im Morgenland,
 Einsam und schweigend träuert
 Auf brennender Felsenwand.

Das Lied verstumte; wie eine zerreißende Saite klang der letzte Ton auf dem braunlich mählig das Händelchen der Gäfte empor. Herbert Werner aber lehnte weltentrückt an einer der uralten Linden und träumte in die Nacht hinein. Einsam, einsam... Sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief... Und plötzlich fühlte er warme Tränen auf den Wangen, und im Herzen eine stürmische Begegnung, eine wühlende Qual, die sich gewaltig in einem ruckhaften Weinen einen Ausweg suchte... Vergessen die Geheimnisse der Nacht, vergessen die verborgenen Gestalten, die er hatte vorüberziehen werden. Er, der taftkräftige, entschlossene Mann, wenn es galt, seine Pläne zu fördern, er verlor in einem Meer von süßen und zugleich jämerlicher Träumerei, er wurde zum Dichter, dem nur die Worte fehlten, das auszudrücken, was er empfand. Und so stammelte er mit bebenden Lippen vor sich hin: „Magdalene, Du Herrliche, o Magdalene!“ Immer wieder stammelte er diese hilflosen Worte, während sich in seinem Herzen eine Welt voll Sehnsucht, Wünschen und hoffnungslosen Erwartungen bewegte.

Ein lauter, drohender Ruf, der die Nacht durchschnitt, warf ihn jäh in die Wirklichkeit zurück. Entsetzt packte ihn... Was bedeutete dieser wahnsinnig gellende, fast tierisch wilde Schrei?

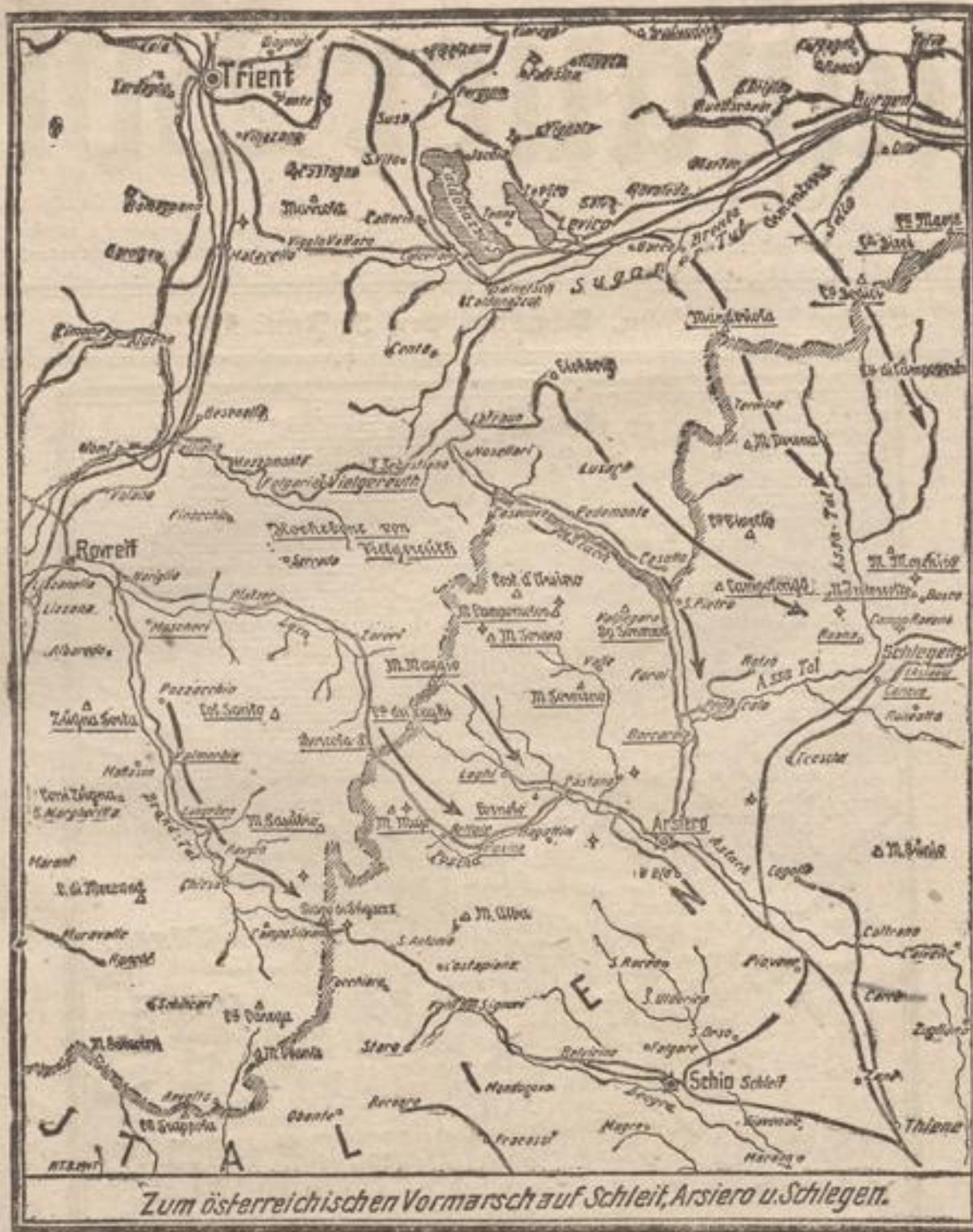
Deutschland.

Wegen des Völkerrrechts. Die Kreuzzeitung veröffentlicht unter der Überschrift 'Belagerung der Mittelmächte' ...

Anstellungsverhältnisse und dauernd Berufsunfähigkeit. Nach einer Verordnung des Bundesrats ...

Der Wirtschaftskrieg der Zukunft. Hamburg, 2. Juni. In der Generalversammlung der Boermann-Gesellschaft ...

Unpolitische Zeitläufe. (Nachdruck unterliegt.) Berlin, 1. Juni. Das wird ein Feiertags-Monat ...



Zum österreichischen Vormarsch auf Schio, Arsiero u. Schleggen.

hat, welche der schnellste Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte für unser Vaterland hat ...

Österreich-Ungarn.

Ein neuer Versuch im Hause Habsburg. Wien, 1. Juni. Graberzogen Ritter, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef ...

Frankreich.

Eine Geheimnisnacht im französischen Parlament verläutet. Paris, 30. Mai. Bei der Beratung über das Verlangen nach einer Geheimnisnacht ...

eine Geheimnisnacht einzubringen. Sie haben bis heute dafür bereits 190 Unterschriften gesammelt ...

Die Adoption der Kriegskinder.

Die schönste Ehrenschuld, die wir unseren auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten gegenüber zu erfüllen haben ...

leidet aber auch eine solche Adoption zu bewerkstelligen ist.

Bereits in einer Allg.-Verf. vom 27. 8. 1915 Nr. 31 S. 193) hat der Herr Justizminister auf Grund einer Kabinettsbeschluss ...

Wenn aber schon in diesen Ausnahmefällen die Adoption leicht durchzuführen ist ...

zum Zustandekommen einer Adoption ist nun Folgendes erforderlich: Nur derjenige, der keine ehelichen Erbfolger hat ...

die Neblarne machen. Wenn A. V. zwei von deinen Liebsten in Paris u. Wien Streit geraten sind ...

nachtszeit ist die Besinnung. 'Mittewinter' alt und weit verbreitet. Der entweichende Ausdrud 'Mittesommer' für die zweite Hälfte ist weniger üblich ...

In volkswirtschaftlicher Hinsicht trifft es sich recht gut, dass die Festtage gerade diese zwei Monate betreffen. Die Landwirtschaft hat im Frühjahr, im Sommer und im Herbst viel schwere Arbeit zu leisten ...

licher Bewegung. Auch in den Kriegsjahren; denn alles Klobigens hilft nicht vorwärts ...

Wie steht's denn mit der Friedenssonne? Na, glaube, da sind wir in einer ähnlichen Lage wie die Nordpolfahrer ...

Über Präsident Wilson von Nordamerika hat sich doch förmlich ein Friedensvorkommnis angeboten? Na, halte nicht viel von den Vermittlern ...

Es kommt im gewöhnlichen Leben sehr häufig vor, dass eine liebende Seele sich fragt: 'Es ist doch ein Jammer, dass Sims und Kima in Feindschaft leben ...

Es kommt im gewöhnlichen Leben sehr häufig vor, dass eine liebende Seele sich fragt: 'Es ist doch ein Jammer, dass Sims und Kima in Feindschaft leben ...

Verlust eines Kindes zu beklagen hatten. Weiter ist zur Adoption, wie oben bereits ausgeführt, ein gewisses Altersverhältnis, nämlich die Vollendung des 50. Lebensjahres des Adoptierenden und eine Anwesenheit von 18 Jahren in dem Lebensalter des Anzunehmenden und Anzunehmenden erforderlich. Von dem Mangel dieses Erfordernisses kann aber, wie oben dargelegt, Befreiung eintreten. Ferner ist zur Adoption ein Annahmevertrag der Beteiligten erforderlich, der der Bestätigung durch das Gericht bedarf. Diese Bestätigung kann nicht verweigert werden, wenn die wesentlichen Voraussetzungen gegeben sind, sie ist kein Gnadenakt, sondern ein Akt der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Endlich ist zu beachten, daß der Verleiher nur mit Einwilligung seines Ehepartners annehmen oder annehmen lassen kann. (§ 1746.) Die Einwilligung ist nicht erforderlich, wenn der Ehegatte zur Abgabe einer Erklärung außer Hande ist oder sein Aufenthalt dauernd unbekannt ist. Ein eheliches Kind kann bis zum 21. Nabe nur mit Einwilligung der Eltern, ein uneheliches nur mit Einwilligung der Mutter adoptiert werden. Als gemeinschaftliches Kind kann ein Kind nur von einem Ehepaar angenommen werden. Der Annahmevertrag, dessen Vollkommenheit das Kind annimmt, hat über das Vermögen des Kindes auf keine Kosten ein Verzeichnis aufzunehmen und dem Vormundschaftsgericht einzureichen, sowie das Verzeichnis mit der Bestätigung der Richtigkeit und Vollständigkeit zu versehen. Die leiblichen Eltern verlieren die elterliche Gewalt über das Kind, die uneheliche Mutter Recht und Pflicht der Sorge für das Kind. (§ 1765.) Im übrigen bleiben die Rechte und Pflichten der leiblichen Verwandten unberührt, insbesondere tritt keine Beeinträchtigung ihres Erbrechts gegenüber dem Kinde ein. Ausläßig ist ferner, in dem Annahmevertrag die Auswirkung des Annahmevertrages an dem Vermögen des Kindes sowie das Erbrecht des Kindes dem Annahmenden gegenüber auszusprechen. (§ 1767.) Die Aufhebung eines bestehenden Adoptionsverhältnisses ist gleichfalls zulässig, sie bedarf jedoch der Bestätigung durch das Gericht.

Wären diese Reize dazu beitragen, das Interesse weiter Kreise für das Los der ertorlosten Kriegskinder zu wecken und durch Herbeiführung einer Adoption in der eigenen Familie oder in Verwandten- und Bekanntenkreisen die Vorurteile der Stellung eines ehelichen Kindes den bedauerlichen Kindern wieder zuzuwenden. Nicht klein ist die Zahl der Armen, denen wir unser Wohlthun schenken, umsonst erscheint es geboten, das öffentliche Interesse in dieser Frage zu erwecken, vor allem aber auch diejenigen, denen die Obhut über die ertorlosten Kinder auf Grund einer Vormundschaft oder Pflegschaft anvertraut ist, die aber aus rechtlichen Gründen nicht in der Lage sind, ein Adoptionsverhältnis herbeizuführen, zu bitten, mit gleicher Wärme und Herzlichkeit sich der Nahrung und Erziehung dieser kleinen anzuwenden, als wären es die eigenen Kinder. Der Lohn des göttlichen Kinderfreundes wird gewiß nicht ausbleiben.

Lozales.

Limburg, 3. Juni.

Die von uns schon erwähnte Spende eines Stiftungsnagels durch die Musik des 2. hiesigen Landsturmbataillons verdient besonders hervorzuheben zu werden, weil es nicht das erste Mal ist, daß sich dieses Bataillon an Werken der Gütethätigkeit in unserer Stadt beteiligt. Wir erinnern daran, daß schon im vorigen Sommer die 4. Kompanie des Bataillons durch ein zweimalwiederholtes Konzert eine ganz bedeutende Summe für Wohltätigkeitszwecke aufgebracht hat, daß es sich nochmals in der Theateraufführung dieses Winters in ebenso hervorragendem Maße erfolgreich betätigt und außerdem schon im Winter dem Stock in Eisen einen Stiftungsnagel spendet hat, der aus freiwilligen Beiträgen auf dem Bataillonbureau aufgebracht wurde. Es verdient besondere Anerkennung, wenn gerade das Militär sich in solcher Weise in bürgerlicher Liebesarbeit betheilt. Ehre darum dem wackeren zweiten Bataillon, seinem Führer, besonders aber auch der unermüdeten Musikkapelle, deren Verdienst auch die Konzerte im „Bayerischen Hof“ sind, welche Jedermann für ein Vergnügen zugänglich einem gemeinnützigen Unternehmen dienen und Wankem über trübe Gedanken hinweghelfen werden. Sie bilden ein ebenso notwendiges wie erfreuliches Gegenbild gegen die Schwere der Zeit.

Preussische Klassenlotterie. Nachdem nunmehr die Ziehung der 5. Klasse der Preussischen Klassenlotterie beendet ist, hat bei allen Lotteriegewinnern die Erneuerung derjenigen Lose zur 1. Klasse der 234. Lotterie begonnen, welche in der 5. Klasse der 233. Lotterie nicht gezogen worden sind. Die Anzahlung der Gewinne bis zu 500 Mark erfolgt gleich nach Erscheinen der amtlichen Ziehungsliste, welche voraussichtlich bis zum 10. Juni eintrifft. Die Auszahlung der Gewinne von 1000 Mark aufwärts erfolgt erst nach dem 15. Juni. Als Ziehungstage für die 234. Lotterie sind festgesetzt: 1. Klasse am 11. und 12. Juli; 2. Klasse 11. und 12. August; 3. Klasse 8. und 9. September; 4. Klasse 6. und 7. Oktober; 5. Klasse 7. November bis 2. Dezember.

Von unserm Kriegswärzzeichen. Gelegentlich der Hauptversammlung des Verbandes der Gewerbetreibenden für Nassau, die am verfloffenen Sonntag hier gelang hat, beteiligte sich auch dieser an der Nagelung

beim „Stock in Eisen“ zum Besten der Kriegswärzzeichen. Hierzu waren auch persönlich die Herren Landeshauptmann Krefel und Landesbaurat Wolf-Wiesbaden erschienen. Ferner wurden von „Lungenamt-Limburg“ 20 Stiftungsnägel genagelt; damit ist die Zahl 120 an Stiftungsnägeln bereits überschritten; einige weitere sind wieder angemeldet. Von gelehrter Seite wird uns mitgeteilt, daß in absehbarer Zeit die Nagelung geklopfen werden wird, so daß die Schulen, Vereine, Gesellschaften und Einzelpersonen aus Stadt und Land des Heimatsbezirks, welche sich gewiß doch auch gerne an der Nagelung beteiligen wollen und noch rückständig sind, gebeten werden, den Tag ihres Erscheinens gefälligst bestimmen zu wollen. Für die Nagelungen an Gebäudetagen und Wänden zeigt der Kalender ja diese freundliche Erinnerung an.

Ueber Fischzubereitung wird uns geschrieben: Anschließend an die Ankündigung des „städtischen Fischverkaufs“ sei für diejenigen, die den Fisch nicht am gleichen Tage des Einkaufs zu essen beabsichtigen, folgende erprobte Kochvorschrift mitgeteilt, nach der besonders in wärmerer Jahreszeit dem Fisch Frische und damit Wohlgeschmack und Gefundheit vollkommen erhalten bleiben. Die Hausfrauen wollen am besten gleich nach Einkauf des Fisches gut gefalenes und nach Belieben gewürztes Wasser zum Kochen bringen, in dieses stark kochende Wasser den Fisch hineinlegen, ihn aber nur ein Mal aufwallen lassen, dann den Topf mit dem Fisch sofort vom Feuer nehmen und erkalten lassen. Soll der Fisch am nächsten oder selbst übernächsten Tage gegessen werden, nehme man ihn dann erst aus der Fischbrühe, lasse die wieder zum Kochen kommen, lege den Fisch dann in die Brühe und lasse ihn darin etwa 2-3 Minuten ziehen, so wird er gar und gut sein.

Provinzielles.

Zum 70. Geburtstag des Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Spahn

Wird uns aus Hadamar geschrieben: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Peter Spahn, gebürtig mit dem leider schon vor dreizehn Jahren in tüchtigem Mannesalter verstorbenen Dr. Ernst Vieber und dem noch lebenden Geheimen Kommerzienrat Cobensky und Justizrat Dablenz zu den unsern ernsten Heimatland entschwunden Vertrauenspersonen im Reichs- und Landtag, welche ihrerseits zum Bieder geworden sind und als Volkvertreter sich einen allseitig geachteten Namen erworben haben. Spahn ist von ihnen der bedeutendste und einflussreichste und dadurch in den weitesten Kreisen rühmlich bekannt geworden. Mit uns hier verknüpft ihn der sechsbährige Aufenthalt am hiesigen Gymnasium, das er nach rühmlichem Studium gerade vor fünfzig Jahren im Frühjahr 1866 mit dem Reiznis der Reise verließ. Aber aus unserer Stadt hat er auch keine treue und um die Familie bei der häufigen pflichtmäßigen Abwesenheit des Gatten, besonders hoch verdiente Gemahlin Emilie Selmer, angenommen. Sie wurde ihm leider nach sehr glücklichem, zwanzigjährigen Ehe, aus der fünf Kinder (der älteste Sohn ist Universitätsprofessor Dr. Spahn in Straßburg) hervorgegangen, durch den Tod entziffen und hat in Berlin, wo ihr Gemahl damals Kammergerichtsrat war, ihre letzte Ruhestätte gefunden. In überaus warmem Andenken bereichert der jetzt mit Recht so geehrte Mann die sehr betrauerte, vorzügliche Mutter ihrer Kinder u. kommt gerne wieder zu ihrem einstigen Wohnort. Von Spahns hervorragender Tätigkeit bei der Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches, welche fünf Jahre angetretener Tätigkeit von 1891 bis 1896 umfaßte, war bereits in Ihrem ersten Artikel in Rede. Es wird aber gerade auch in Nassau besonderes Interesse haben, mehrere Schriften Spahns zu erwähnen, welche im Anschluß an seine Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzbuch entstanden sind und für weitestkreife praktische Gegenstände behandeln. Wir nennen da namentlich: „Das Eherecht im Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs“, ferner „Die Verwandtschaft des Kirchenvermögens nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch und weiter: „Verwandtschaft u. Vormundschaft nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch“.

Bezirksstag des deutschen Fleischerverbandes für Hessen und Nassau

Ht. Frankfurt, 1. Juni. Bei sehr guter Beteiligung aus dem Verbandgebiet hielt der Bezirksverein des Deutschen Fleischerverbandes für Hessen und Nassau in der „Alemania“ seine Frühjahrshauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der ausgedehnten Verhandlungen, die Obermeister Laug-Darmstadt leitete, standen die durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Maßnahmen für das Fleischgewerbe. Obermeister Pfeiffer-Frankfurt führte in einem Vortrag über „Die Maßnahmen zur Fett- und Fleischversorgung“ die vielfachen dabei zu Tage getretenen Mängel auf die ungenügenden Zwischenhändler zurück, da diese nicht über die geringsten Fachkenntnisse verfügten. Auch die Ausfuhrverbote der einzelnen Bundesstaaten müßten als schwere Hemmnisse für eine geregelte Fleischzufuhr angesehen werden. Direktor W. Dießner-Frankfurt behandelte die Vorklagen der Güter und Fette. Allen Vorträgen schlossen sich rege Besprechungen an. — Der geschäftliche Teil des Bezirksstages brachte u. a. auch die Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder Stahl-Limburg, Sachs-Gießen und Schwarz-Fulda. Obermeister Laug wurde abermals in den Reichsverbandsvorstand gewählt.

Vom Lande, 1. Juni. Im Laufe des Sommers wird der Bienenzüchterverein des Reg.-Bez. Wiesbaden einen Kursus für solche Kriegsinvaliden abhalten lassen, die sich der Bienenzucht widmen wollen. Da den Teilnehmern keinerlei Kosten entstehen, wird auf denselben wiederholt hingewiesen. Anmeldungen stellt man an Lehrer Strauß-Forheim. Für die Umgebung kann dasselbe auch gelegentlich der Verlammlung, die Sonntag, den 4. Juni, nach 4 Uhr bei Gastwirt Hilgen in Elz stattfindet, geschehen. Für die Bienenzüchter der Sektion „An der Elz“ wird besonders auf diese Verlammlung aufmerksam gemacht, da der Bezug von Zucker für die Herbstfütterung daselbst erledigt wird.

Diez, 2. Juni. Die Besitzerin eines hiesigen Hotels wurde in den letzten Tagen in unverkennbarer Art und Weise bestohlen. Der Verdacht, der sich auf die neuangekommene Köchin lenkte, bestätigte sich. Am 29. Mai ebenfalls wurde ein mit gestohlenen Waren wie Champagner, Weine, Liköre, Liqueur

und Bettwäsche vollgepackter Koffer, der übrigens einem Reisenden entwendet war und den die Diebin schon beachtlich aufgegeben hatte, im letzten Moment von der Polizei noch beschlagnahmt.

Elz, 2. Juni. Um die Mitte April etwa wurden hier auf Requisition der Behörden die letzten kaiserlichen Kessel und drei Metallfassen abgeliefert; sie lagern heute noch ruhig im Schulkeller. Doch das geht uns Zivilisten nichts an. Aber die Abnehmer der Kessel und Metallfassen müssen um auf Grund dessen ihr Geld in Empfang nehmen zu können. Sind doch noch Leute hier, welche für die im Herbst vorigen Jahres abgelieferten Sachen bis jetzt keine Zahlung erhalten haben. — Wenn ein Bürger vom Kreise oder von der Gemeinde Lebensmittel oder Futtermittel haben will, so muß er sorgsam vorher blanken Tisch machen. Was nun dem einen recht ist, dürfte auch dem andern billig sein. Wenn der Staat oder irgend eine Verwaltung etwas durch Requisition an sich nimmt, so muß auch sofort Zahlung geleistet werden. In Elz wohnen vorwiegend kleinere Leute, die sich in der jetzigen teuren Zeit keinen neuen Kessel kaufen können, wenn sie das Geld für den alten nicht vorher erhalten haben. — In der Stadt Limburg wurden vor einiger Zeit auch die Kessel abgeliefert; aber nur gegen Bescheinigung. Auf diese hin erhielten die Abnehmer sofort ihr Geld auf der Kreiskasse. Warum geschieht solches nicht auch in Elz? Vielleicht kümmern sich die Aufsichtsbehörden einmal um diesen lächerlichen Mißstand.

Montabaur, 2. Juni. In der für den 31. Mai, nachmittags 5 Uhr anberaumten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zur Vereinstschätzungs-Kommission für die Wahlperiode 1917/19 vorgenommen. Für die hier bestehende Viebesgaben-Sammelstelle wurden wie auch im vorigen Jahre 500 M. bewilligt. Herr Magistrats-Schreiber, Rechtsanwalt Dr. Wentrup legte Rechnung und Bescheide der Viebesgaben-Sammelstelle für das abgelaufene Jahr vor. Hiernach betraffen die Einnahmen 3254 M., die Ausgaben 3157 M., Bestand 197 M., Mund 1500 Pakete wurden den hiesigen Kämpfern ins Feld geschickt.

Die Versammlung sprach den bei der Sammelstelle mitwirkenden Damen, sowie dem Herrn Dr. Wentrup für ihre uneigennütigen Bemühungen den besten Dank aus. Herr Bürgermeister Reis unterzog die Lebensmittellieferung einer eingehenden Besprechung. Im Verlauf der hierauf folgenden Aussprache wählte die Versammlung eine Kommission, welche bei Beschaffung und Verkauf der Lebensmittel der Verwaltung mit Rat und Tat zur Seite stehen soll, bewilligte zum Bezug von Lebensmitteln einen Kredit bis zur Höhe von 10000 M. und beschloß die Anstellung einer kaufmännischen Kraft zur Bewältigung der vielen Arbeiten, wie Einkauf, Verteilung, Monatliches Gehalt von 80 M. und 1% Umfahrgeld, zusammen bis 150 M. monatlich, mit einmonatlicher Kündigung.

Frankfurt, 2. Juni. Ein in den hiesigen katholischen Kreisen hochangesehener und um die katholische Sache verdienstvoller Persönlichkeit, Herr Rektor Wecker, feierte am Samstag den 27. Mai sein 50-jähriges Jubiläum. Zu der Feier, die im Amtszimmer des Rektors stattfand, hatten sich viele Gratulanten eingefunden. Im Auftrag des Magistrats beglückwünschte Herr Stadtschulinspektor Herber den Jubilar und verlas ein Handschreiben des Oberbürgermeisters, in dem Wecker in warmen Worten Dank und Anerkennung für sein Wirken ausgesprochen wurde. Gleichzeitig gratulierte er im Namen der städtischen Schuldeputation und überreichte für die Stadt eine künstlerisch ausgeführte Silberne Plakette und namens der Regierung den Roten Abzeichen vierter Klasse. Herr Stadtvater Geißl, Rat Abt überbrachte Glückwünsche der katholischen Gemeinde, des Kirchenvorstandes und verschiedener Wohlfahrtsvereinigungen; er gedachte in warmen Worten der großen Verdienste Weckers um das katholische Gemeindeleben und die kirchliche Charitas. Namens der Schulkollegien der Dom- und Rosenbergerstraße gratulierte Herr Lehrer Geißl, für die Schüler und Schülerinnen der beiden Schulen eine Abordnung dieser. Herr Rektor Wecker dankte tiefbewegt. Außer einer großen Zahl von Glückwunschscheinen traf auch ein Schreiben des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Killian ein, der in Elzville seinerzeit Lateinschüler bei Wecker gewesen war.

Frankfurt, 2. Juni. Im Verleide des 18. Armeekorps ist die von Frau von Schenk, der Gemahlin des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps, ins Leben gerufene Kriegsblindenhilfe in Tätigkeit getreten; sie steht unter dem Schutze der Prinzessin Friederike von Hessen, die der Blindenhilfe ihre tatkräftige Mitwirkung angedeihen läßt. Die eingeleitete Sammlung hat bereits namhafte Beträge ergeben, zu der auch die Feldfrauen im Interesse ihrer erkrankenden Kameraden beigetragen haben. Der jetzt gegründete Verein wendet sich an weitere Kreise um Beitritt als Mitglied; der Beitrag beträgt 3 M. Der Verein will den erkrankten Soldaten nicht nur Gelegenheit zur Erlernung einer Beschäftigung geben, auch ein eigenes dauerndes Kriegsblindenheim für sie schaffen. Bis zur Fertigstellung des eigenen Heims sind die blinden Soldaten in dem von Frau Bertheim in der Arnburgerstraße zur Verfügung gestellten Hause untergebracht worden. Vorsitzender des Vereins ist Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Rehn. Das Kriegsblindenheim ist dem Refektorium VI angegliedert worden.

Kirchliches.

Der österreichische Armeebischof im Okkupations-Gebiet.

Wien, 31. Mai. Aus dem Kriegsbesatzungsquartier wird gemeldet: Der Feldvikar Dieck unter-nahm am 24. bis zum 28. 5. eine Reise im Okkupationsgebiet von Russisch-Polen. Am 27. 5. trat er dem deutschen Generalgouverneur in Warschau einen Besuch ab. Am 28. vormittags nahm Marschall in Lublin die feierliche Weihe der ehemaligen russischen Kirche als römisch-katholische Garnisonkirche vor.

Religiöse Fragen im Orient.

Lugano, 1. Juni. (A. F.) Die Kongregation der Kardinal De Brogna fide beschäftigt sich mit der religiösen Krise, die im ganzen Orient, namentlich in Syrien und Palästina dadurch aus-gelöst ist, daß die französischen und italienischen Geistlichen bis auf Wenige Ausnahmen das türkische Staatsgebiet verlassen mußten. Auch die kri-

stlichen religiösen Verhältnisse in Bulgarien und Armenien beschäftigen die Kongregation.

Gerichtliches.

Limburg, 30. Mai. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde der Viehhändler Knaut B. von A. wegen Ueberschreitung der Schätzreise beim Kauf von Schweinen in Limburg und Umgegend zu einer Geldstrafe von 400 M. verurteilt. Wegen des gleichen Verbrechens wurde der Viehhändler Hermann S. von A. zu einer Geldstrafe von 800 M. verurteilt. Beide Angeklagte müssen außerdem die Kosten des Verfahrens tragen. Im Unvermögensfalle tritt an die Stelle von je 10 M. Geldstrafe ein Tag Gefängnis. — Dem Weidwaller a. D. Karl E. von A. war zur Last gelegt, seine Kartoffelvorräte der Polizeiverwaltung nicht angezeigt zu haben. Auf einen ihm zugestellten Strafbefehl von 3 M. Geldstrafe beantragte er gerichtliche Entscheidung. Der Angeklagte hatte zu der fraglichen Zeit keine Kartoffelverwaltung besessen, sondern nur von der zuständigen Polizeiverwaltung Kartoffeln bezogen. Es erfolgte deshalb seine Freisprechung. — Der fahrende Theodor S. von B. war beschuldigt, im März 1915 in L. an verschiedene Einnahmehelfer wertvolle Dalmatinerhunde als Knollen einer Winterpflanze für den Betrag von 1 M. pro Stück verkauft zu haben. Er hatte die verkauften Knollen in einem Gefäß für 10 Pfennig das Stück gekauft. Der Angeklagte ist gefänglich. Er wird wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis unter Aufseherung der Kosten verurteilt.

Np. Wiesbaden, 2. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich drei zu Ostern erst aus der Schule entlassene Juchsen zu verantworten, die in Schwertein in ein Uhren- und Goldwaren-geschäft ein-aebrochen waren und die gestohlenen Schmuckstücke ebenfalls erst schuldlosen Mädchen geschenkt hatten. Das Urteil lautete für jeden auf drei Monate Gefängnis. In ihrer Verteidigung führten die Juchsen an, daß sie durch das Lesen von Kriminallektüre auf die Räubereien gekommen seien.

Bermischtes.

Verschiedenes aus aller Welt. Eine Wundstichwunde hat die Stadt Sveyer für die sogenannte Ansbacher Strickwurst, die sie herstellen läßt, ein-aebührt, da das Pfund nur 80 Pa. kostet und die Strickwurst zu 60 Pa. das Pfund. — Kommerzienrat Moritz Voelker in Remscheid stiftete 250 000 M., die zur Unterhaltung für fünfzig Jahre für ein Mietunterstützung für Einkommens-Berwerbungen dienen sollen. — Nach Blätter-meldungen ist der amerikanische Dampfer „Koonoof“, der von San Francisco nach Cal-ifornia fuhr, am 9. Mai an der kalifornischen Küste in einem Sturm untergegangen. Von der Besatzung sind 46 ertrunken und 3 gerettet. — Sofia, 1. Juni. Die bulgarische Regierung be-schloß, zur Erinnerung an den Weltkrieg neue Briefmarken auszugeben.

Die Großstädte als Viehzüchter.

lc. Mainz, 31. Mai. Nahezu 100 Schweizer Milchviegen hat die Stadtverwaltung erworben, die in den Stallungen auf der „Angelheimer Au“ untergebracht werden. Man rechnet täglich mit mehreren 100 Litern Milch, die ausschließlich zur Kinderernährung verwendet werden soll. Näher 50 Schweinen für das städtische Krankenhaus würden in der großen Anlage zahlreiche Säuglinge untergebracht.

ht. 1100 Prozent Gewinn. Vor zwei Jahren noch verkauften die Abdeckereien ihre Fette mit 60 Mark für 100 Kilogramm. Gegenwärtig kostet die gleiche Menge 650-700 Mark.

Kongress für Kriegsbeschädigtenfürsorge Köln 1916. Mit der Ausstellung für Kriegsbeschädigtenfürsorge Köln 1916 soll ein Kongress verbunden sein, auf dem die Frage der Beschädigtenfürsorge von allen in Betracht kommenden Kreisen der Wissenschaft und des wirtschaftlichen Lebens erörtert werden sollen. Für diesen Kongress ist die Zeit vom 21. bis 26. August ds. Jrs. vorgezogen. Die Ein-ladung zu dem eigentlichen Kongresse gibt eine Tagung der Deutschen Vereinigung für Krüppel-fürsorge, die bereits in Friedenszeiten reiche Erfahrungen gesammelt hat, die jetzt der großen Zahl durch den Krieg zu Schaden Gekommener zu-fallen können sollen.

ht. Aus dem Bogesberg, 2. Juni. Am letzten Sonntag wollte ein Arbeiter nach langer Abwesenheit und schwerer Erkrankung nach Serbiten ins Elternhaus zurückkehren. Er fand aber nur noch rauchende Trümmerhaufen. Ein Blitzschlag hatte in der Nacht zuvor das Vaterhaus getroffen und ein-aebührt.

Für Rheumatischer und Nervenleidende.

Von schmerzhaften Muskelkrämpfen befreit. Herr Ernst Benacl, Brindorf, schreibt u. a.: Ich besaß hiermit, daß ich nach dem Gebrauche von Local-Tabletten von meinen schmerzhaften Muskelkrämpfen in Oberarm und Achselgelenken befreit bin und sozusagen meinen veralteten Dank dafür. Ich hatte vorher viele vergebliche Einreibungen gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Täglich werden ähnliche und noch schwerere Fälle von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, Ischias, Decubitus, Gicht, Nerven- und Stoffschmerzen durch Local-Tabletten be-kämpft. Ein sofortiger Versuch hat im eigenen Interesse. In allen Apotheken erhältlich.

Dugil
Wäscht u. befreit von Rheuma, Gicht, Nerven- und Stoffschmerzen.
Bedarf zur Empfehlung keiner so großen Anzeigen.

Palmitin
Seltener Pulver
erhältlich in allen Apotheken.
J. Müller, Brindorf, Limburg a. Lahn.

Amtliche Anzeigen.

In unser Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 127 eingetragenen Firma Hermann Herz Bankgeschäft & Weilburg mit Prokuraerlaubnis z. Limburg eingetragen worden: Der Mitinhaber Hermann Herz zu Weilburg ist gestorben. Die Witwe desselben, Dora Herz geb. Kettel in Weilburg, als Leihzüchterin des Nachlasses, Ehe ihres Mannes, ist als Gesellschafterin in die offene Handelsgesellschaft eingetragen.
Limburg a. d. L., 17. Mai 1916.

Königliches Amtsgericht.

Höchstpreise für Süßwasserfische.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. Aug. 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezemb. 1914 und 21. Januar 1915, der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers über die Festsetzung von Preisen für Süßwasserfische vom 1. Mai 1916 werden hiermit für den Bezirk der Stadt Limburg Höchstpreise festgesetzt:

für Döchte	für 0,5 kg.	1.20 M.
"Aale	"	1.20 "
"Karpfen	"	1.20 "
"Schleie	"	1.20 "
"Häander	"	1.20 "
Wesifische (Barben, Mönen, Blöße, Breiten, Kottaugen, Barsche, Bleien od. Brachsen)	von 0,5 kg. und darüber, für 0,5 kg.	0.60 "
"	unter 0,5 kg.	0.40 "

Werden die vorstehend bezeichneten Fischarten in lebendem Zustand abgegeben, so kann ein Preiszuschlag von 20% gefordert werden.

Vorstehende Höchstpreise sind festgesetzt für den Kleinhandel d. h. den Verkauf direkt an den Verbraucher.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird gemäß § 6 des Gesetzes vom 17. Dezember 1914 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit einer Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Diese Festsetzung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft; mit dem gleichen Zeitpunkt wird die Bekanntmachung vom 1. Febr. 1916, betr. Festsetzung von Höchstpreisen für Fische hiermit aufgehoben.
Limburg (Bahn), den 29. Mai 1916.

Der Magistrat: Seppel.

Goldsammlung.

Für alle bei uns und unseren örtlichen Annahmestellen eingehenden Goldbeträge vergüten wir bezinslichster Anlegung statt 3 1/2% = 4 1/2% Zinsen. Für zum Umtausch gegen Papiergeld eingehende Goldbeträge gewähren wir eine Zinsvergütung von 1%.

Kreispartasse des Kreises Limburg.

Schreibstube

Johanna Weyel, Untere Schiede 8

Abchriften, Durchschläge, Vervielfältigungen, Stenogrammaufnahmen aller Art, Schreibmaschinen-Unterricht. 1527

Alfa-Laval-Separator

prompt lieferbar in allen Größen zu Fabrikbedingungen offeriert 8189

Jacob Landau, Nassau.

Vertreter der Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin.



Friedrichsdorfer Zwieback
Süßer-Kraft-Zwieback,

in Paketen mit nebenstehender Marke, Gebäck
fein frisch und ohne Brotmarken
käuflich. 1022

Joh. Engelmann,

Confiturenfabrik, Limburg, Schlenkerstraße 2.

Hals- u. Lungenleiden

Bei Hals- u. Lungenleiden, tuberkulösen Entzündungen, Wunden u. eitrigen, mit eitrigen Entzündungen des Kehlkopfes, Bronchien und Lungen einmündend bewirkt.

Rotolin-Tabletten

in jahrelanger Praxis - vorzügliche Erfolge.
Schnelle Beseitigung, rascher, nachweislich sicher in jedem Stadium des Leidens auf, sowohl u. Körperzustand, als auch, ohne Nachschaden, rasch u. sicher - Erleichterung des Leidens u. in allen Stadien, wenn nicht bereits, auch durch von uns durch unsere Spezialpraxis.
Ausführliche Broschüre kostenfrei. Pögg & Co., Berlin SW 68.
Ständige Niederlage in Cassel. 1881
Engel-Apothek am Rathaus.

Zahl für
Schlachtperiode
bis 1000 Mark. 8221

Hugo Kessler,
Hedemeburger, Wiesbaden,
Telefon 2612.

Möbel
auf Teilzahlung, keine Anzahlung, bequeme Abzahlung bei S. Sommer, Neumarkt 7.

Pyramiden
Sonnenliegenfänger

Der beste u. praktischste der Welt m. Aufhängvorrichtung an jed. Stk. frische Garantie Ware. 100 Fänger Mk. 5.00 bei 200 Stk. an franco Nachn.
J. Bähr, Wartenfels 8 in Bayern. 1892

Sehr sauberes, freundlich möbl. Paradieszimmer (Untere Grabenstr.) billig zu vermieten. Näheres in der Expedition. 8245

1000 Ratten-Atteste beweisen, daß sich gegen die Rattentod (Felix Immisch, Deltzsch) auf das Glänzendste bewährt hat. Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei Wilh. Knapp, Hadamar. 2717

Ein schöner, kräftiger Zughund ist zu verkaufen. Näh. Joh. Zey, Waldernbach, 5229 Oberlahnkreis.

Zu verkaufen sind:
2 Betten, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 3 Stühle, 1 Küchenschrank, Küchenstuhl, Küchenschrankchen, Bilder, Spiegel, ein toller guter Flein.
Obere Schiede 11 I.

Besseres Zimmer in guter Lage zu vermieten. Näh. Exped. 8206

In meinem praktischen Abend-Zuschneidkursus können noch einige Damen teilnehmen. 8004
Frau Josef Rindshüser
Bis. Stefandhigel 3.

Altblei
(Rohrblei, Dachblei, Fensterblei etc.), sowie gebrauchte Flaschenkapseln laßt zu Höchstpreisen
Staniolfabrik,
Eppstein i. L.

Schuhwaren.
Ein großer Posten Herren- u. Damen- und Agrarstiefel in prima Qualität, noch Friedensware, billig abzugeben; ebenso Arbeiterstiefel von 27 bis 48. Ferner habe eine Partie Burschen- und Kinder-Anzüge sehr preiswert.
Jos. Kutscheidt,
Obere Grabenstr. 10,
Limburg.
8254

Oselti
Himbeer-Citronen-Waldmeister-Spezial (mischschmeckend)

Frischen Spargel
versendet (auch Postkoll ab hier) gegen Nachnahme.
Jakob Frenz jr.,
Balkendahl 25, Telefon 630
8186 Amt Coblenz.

Löbs
Granit-Kessel
Massiv
aus einem Stück wie
Kupfer-Kessel.

H. Löb II.,
Montabaur,
3172 Rebenstock.

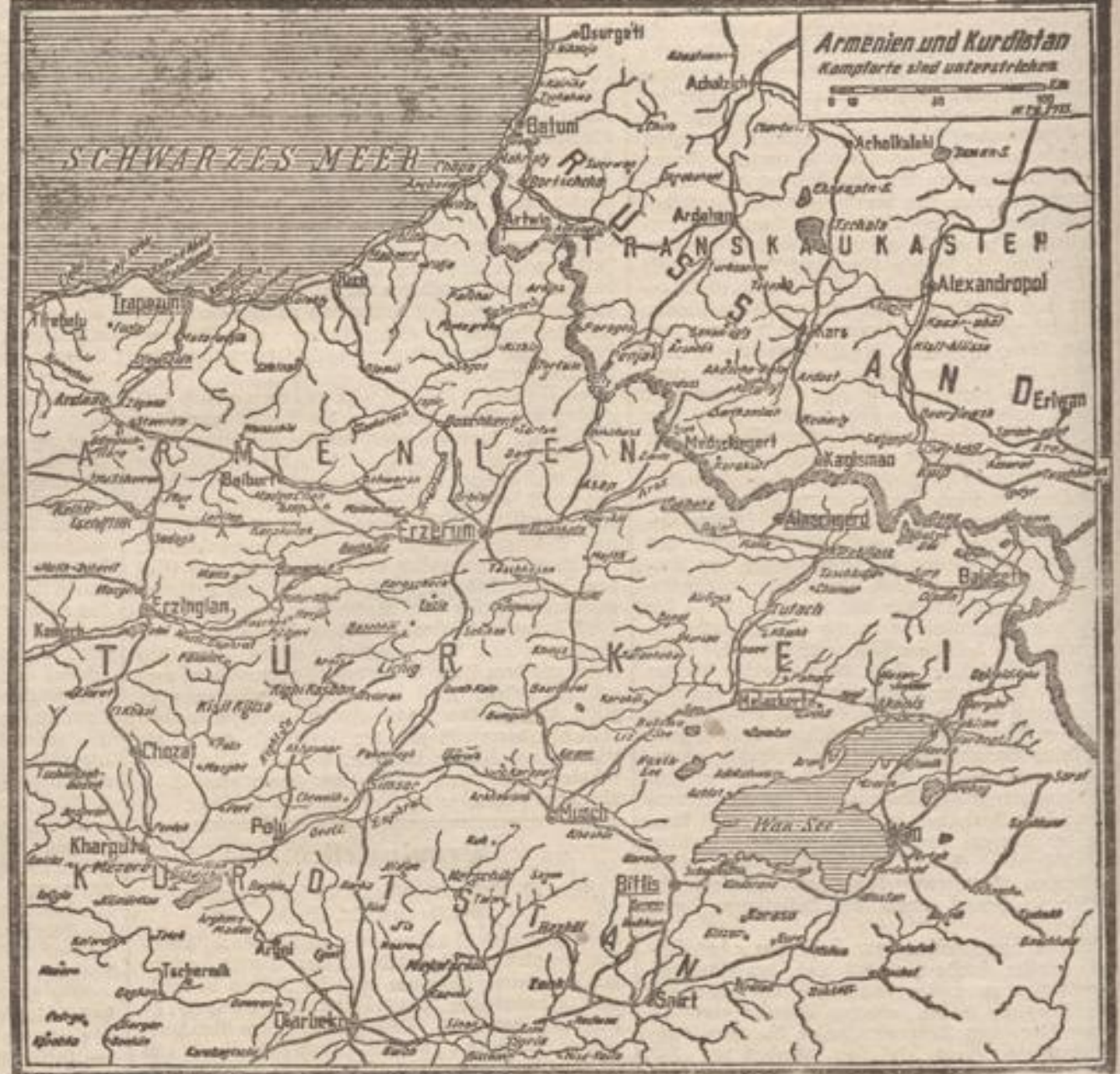
Bindfaden
Kordel und Packstricke in großer Auswahl offeriert billigst Albert Oskar Müller, Heilbronn a. N. Alleinvertrieb oder Vertretung 3106 zu vergeben.

Aerzte empfehlen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen sie gegen Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Keuchhusten, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwichtigen jedem Krüger!
6100 mit best. Zeugnisse von Ärzten u. Privatpersonen verbürgen d. sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Peter Feinige, Adler-Druggerie in Limburg. Frz. Köhler, Inh. Heint. Meißner in Limburg. Louis Lang in Limburg. Peter Ries l. in Gd. Franz Siebert Söhne in Hadamar. J. Leininger, Nf. in Montabaur. Ant. Schneider in Alpenrod. Jos. Deusch in Remrod. Paul Leber i. Montabaur. H. Hirsch in Weier. Prof. Rauch in Gansberg. Apotheke i. Weingarten. Ferd. Orth i. Reichshaus. Aug. Scheid in Dauborn. 9504

Die bisher von Herrn Konrad Grim innegehabte

Instrumentenhandlung bestehend aus großem Laden (3 Schaufenster) anstößendem Zimmer, großem Lagerraum Gde Eisenbahn- und Wallstraße, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Herrn Fendler, Eisenbahnstraße 3. 2370
Braver, zuverlässiger Schuhmachergefelle gesucht.
Johann Zerfas
Wixiges
Abolstraße 17. 8207



Einkoch-Apparate,
sowie
Rex- u. Neutralgläser
empfehlen 1982
Glaser & Schmidt.
Limburg.

PHILIPP DÖHSE
LIMBURG
FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK
Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee- u. Teegebäck. Aerztlich empfohlen. Zu haben im Geschäftslokal Hospitalstraße No. 9 und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. - Ohne Brotkarten käuflich. 2279

Lehnard's
Waschpulver
ohne Brotkarte
In den Kolonialwarengeschäften erhältlich.
Heinr. Lehnard, Seifenfabrik,
Limburg a. d. Lahn. 1677

Keine Schmerzen beim plombieren!
Schmerzloses Zahnbohren sowie plombieren mittels Kataphorese-Apparat.
Zahnpraxis Uigano & Podlaszewski, Dentisten
Persönliche Behandlung durch Dentist Podlaszewski.
Obere Schiede 10.
Sprechstunden v. 8-6 1/2 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 8-2 Uhr.
Telefon Nr. 261. 1899

Vorhänge
in reicher Auswahl.
Möbelhaus
Gebrüder Reuß
Gegr. 1861. Tel. 157.

Haushälterin, 52 Jahre, sucht Stellung in einzelnen Herrn, auch Dame, oder frauenlosem Haushalt. Schriftliche Angebote unter Nr. 3265 an die Exp.
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Exp. 8287
Beamten-Familie (2 Personen), sucht zum 1. 7. 3-Zimmerwohnung. Angebote mit Preis unter J. S. 3232 an die Exp.
Freundliche 3-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten in Gt. Luifenstraße Nr. 6. 8182

Seminarauszug der 7. Preuss.-Süddeutschen (Kb. Königlich Preussischen) Klassenlotterie
5. Klasse 20. Ziehungstag 29. Mai 1916

Man jede gezogene Nummer nur zwei gleich hohe Gewinne gefällen, und zwar je einer auf die Teile gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. Gl. u. l. B.) (Nachdruck verboten)

Gezogen: 6 Gewinne zu 10 000 M. 27719 129441 206774
2 Gewinne zu 5000 M. 7121
76 Gewinne zu 3000 M. 1909 6154 7814 8935
9110 12067 14040 23647 35465 38186 41787 51412
56403 62351 78532 82853 93284 104918 107595
112493 117657 120226 126676 128829 141735 149384
165705 171480 178472 200008 208866 211761 211976
224410 226946 228192 232951 233434
126 Gewinne zu 1000 M. 1514 4150 8846 13545
19178 20431 20952 23473 30029 35248 35940 49635
57915 60318 63942 73141 79012 84000 90503 90761
101794 101980 107030 110716 110751 110800 110919
122094 125501 130197 130612 131765 136540 140026
147198 147220 148888 156752 164307 167044 167714
170011 176919 178621 183804 184131 184792 185701
193716 195131 204674 204841 205652 206223 208444
210020 210047 213094 218586 222952 226877 231118
231488

248 Gewinne zu 500 M. 508 235 642 3794 5095
6348 12625 12744 14480 15287 21197 30005 30375
33532 34036 37165 37938 43616 49355 48106 49143
54151 54268 67467 68587 69793 62784 63821 63877
67414 72298 73902 73975 74773 76261 77682 78174
81269 85084 85809 86218 90635 92500 92849 94293
97408 97903 100572 104387 104497 105759 106643
107484 110745 110795 111279 115396 122606 128454
131807 135208 137923 138105 138338 140203 141299
145167 146382 147618 151322 151325 151584 153113
153727 154828 156012 156044 160120 162701 164937
172672 176302 177070 181297 181370 182408 183339
183671 183948 184320 185869 189235 190428 190576
193009 195594 195619 196536 196955 200688 201441
202833 203415 203912 204931 205116 206824 207125
207256 207937 209484 211073 212061 214780 215268
215758 218260 218450 219726 222002 223186 226230
227138 227802 231916

In der Nachmittags-Ziehung wurden weiterhin über 240 M. gezogen: 2 Gewinne zu 10 000 M. 170747
4 Gewinne zu 5000 M. 64783 81165

70 Gewinne zu 3000 M. 15005 15653 16780 28705
30893 31294 32921 41888 41999 44541 44746 55943
57728 50543 61298 62141 66131 84226 90759 90883
94234 96114 97760 101976 111789 149247 150651
167408 179079 183577 190548 193384 205376 219488
219698

166 Gewinne zu 1000 M. 7818 13879 15954 17397
23579 31274 39260 43608 44826 45005 49780 50936
51340 52467 55067 55413 67517 68556 69121 69128
60263 62360 62454 64152 64423 66817 70119 71141
73736 74137 77369 78298 77684 77867 83279 84830
86525 95853 96668 103907 112266 113416 114438
117294 130710 136390 141546 144686 144959 145925
146426 147805 150995 150807 152864 155505 155952
156212 158797 160822 161773 172160 174700 183460
187387 189746 195246 195483 199127 200358 200849
202625 204027 206217 213923 214484 216896 217358
222029 226187 227180 229137 233315

224 Gewinne zu 500 M. 2384 3319 5079 6196
8776 9323 12094 12328 13844 14074 14264 17138
30178 40580 44584 46370 46577 49900 53994 54713
59080 60114 61585 62414 69812 76861 77179 78559
78909 79557 87778 88350 91335 92390 100602 103909
106595 106514 109009 109560 112300 114053 114265
116890 118162 118230 122253 124110 124332 124357
125926 128762 131153 132366 132650 132672 133414
136446 137951 139933 140868 144227 147292 148949
152291 155885 156113 156218 156903 160548 160826
164573 168982 168960 170768 172835 173762 177720
179142 179493 182584 183243 183330 184042 184090
188138 189290 196660 198227 199307 199599 199629
202778 203356 204463 207881 210799 211051 212287
213527 216169 218042 222949 223998 223907 226328
227358 229778 231024 231700 231019 233431

Süchtige Schneiderin
sucht für eine Handbohrer Auf-
nahme in e. Landhaushalt u.
Landgut, wo sie sich tägl. 5
bis 6 Stunden ohne geg. Ver-
gütung beschäfftigen kann.
Angeb. unter Nr. 3230 an die
Expedition.
Junges, sauberes Mädchen,
16 bis 18 Jahre alt, welches
auch etwas nähen kann, für
kleinen Haushalt zum 15. Juni
gesucht.
Fels, Direktor,
Wiesbaden, H. Frankfurtstr. 4.

Süchtiges Mädchen,
welches in Stellung war,
zum 15. Juni gesucht.
Frau Emil Schlob,
Montabaur,
Steinweg 9. 8277
Ein braves jüngeres
Dienstmadchen
vom Lande (athlet.) in kleinen
Haushalt gesucht. 8255
Frau Josef Kutscheidt,
Obere Grabenstr.
2 Wohnzimmern mit Aus-
gang zu verkaufen. Näheres
Expedition. 8247

Wäckerer Matrosen und Offiziere zu betauern, deren Andenken wir in Ehren halten werden. Wir sind ihnen dankbar dafür, daß sie ihre Leben für das Vaterland liehen. (Stürmischer Beifall.) Aber die Verluste unserer Feinde sind um das Vielfache größer. (Brausender Beifall.) Vor allem hat sich gezeigt, daß unsere Flotte im Stande ist, auch überlegenem englischen Seestreitkräften die Spitze zu bieten und einen Sieg zu erringen, für den wir unserer ganzen Marine und allen daran Beteiligten dankbar sind, unserer Marine, der wir unseren Gruß entbieten und unserer allerherzlichsten Dank. (Lebhaftes Bravo!)

Admiral Büchel gibt sodann einen Bericht über das erfolgreiche Seegefecht, der schon auf der ersten Seite unserer Zeitung zur Vertretung gelangt.

Bei der 2. Lesung der Kalk-Notelle befürwortet Abg. Kasse (soz.) eine der Erhöhung der Kalkpreise entsprechende Aufbesserung der Arbeiterlöhne.

Abg. Reuter (Str.) stimmt der Vorlage zu, ebenso Abg. Meyer-Straßburg (kons.).

Unterstaatssekretär Dr. Richter bittet Abänderungskommissionen abzuheben u. das Gesetz in der Fassung des Ausschusses anzunehmen.

Das Gesetz wird angenommen, ebenso die Entscheidungen des Ausschusses.

Es folgt der Ausschalt für die Schutzgebiete.

Abg. Waldstein (fortschr. Vot.) berichtet über die Ausnahmeverbindungen und spricht der Schutztruppe und den Bewohnern der Schutzgebiete den Dank aus, indem er zugleich die in Spanien weilenden Deutsch-Kamerader dankt.

Abg. Senke (soz. Arb.-Gem.): Eine Kolonialpolitik, wie sie bisher betrieben worden ist, werden wir nicht mitmachen. Kulturarbeit ist im Mutterlande besser zu treiben, als in Schutzgebieten.

Der Kolonialetat wie auch der Etat für koloniale Verwaltung werden genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Lesung der Steuerentwürfe.

Sokales.

Limburg, 3. Juni.

Das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse wurde dem Unteroffizier Karl Keller verliehen.

Siegerfahrten. Aus Anlaß des großen Seesieges über die Engländer hatten die öffentlichen Gebäude gestern die Flaggen gehißt. Am Feste Christi Himmelfahrt hatten die öffentlichen Gebäude wegen der Eroberung der italienischen Festungen Argiero und Assago durch unsere Bundesgenossen ebenfalls geflaggt.

Aufhebung der fleischlosen Tage. Nach einer Meldung der „B. Z.“ steht die Aufhebung der fleischlosen Tage unmittelbar bevor, weil diese infolge der genauen Festlegung eines Wochenquantums von Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung überflüssig geworden sind.

Verlängerte Geschäftszeit. Am kommenden Sonntag, dem letzten Sonntag vor Pfingsten, ist die Verkaufszeit in den hiesigen Geschäften bis abends 6 Uhr ausgedehnt.

Bromenaden-Konzert. Bei günstiger Witterung findet am morgigen Sonntag um 12 Uhr auf dem Neumarkt ein Bromenadenkonzert statt, ausgeführt von der Musikkapelle des Landsturm-Inf.-Bataillons I.

Die Goldankaufsstelle war am letzten Mittwoch noch stärker besucht, wie in der Woche vorher. Während in jener für und 1000 M. Gold angekauft wurde, betrug der ausgezahlte Betrag diesmal bei 106 Verkäufern 1453 M. Möge es so fort gehen! Dann wird Limburg auch in diesem Wettstreit der Opferwilligkeit mit Ehren bestehen.

Am Mittwoch den 7. Juni muß die Ankaufsstelle besonderer Umstände halber geschlossen bleiben, der nächste Ankaufstag ist daher am Mittwoch den 14. Juni, vormittags 10-6 Uhr, wie bisher im Volksverein Obere Schiede 14.

Etwa mehr als 650 Kriegswirtschaftliche Leistungen, Erlöse und Verordnungen haben seit Kriegsbeginn ihren Weg in die Bevölkerung gefunden. Das bedeutet rund eine Verordnung an jedem Tage. Wer soll diese Fülle von Vorschriften immer im Kopfe behalten?

Provinzielles.

Dieckrichen, 2. Juni. Am 1. Juni 1918 wurde der Herr Pfarrverwalter Vera von hier als Kaplan nach Oberbrechen versetzt. Im Frühjahr 1914 kam er als Kaplan nach Dieckrichen. Nach dem Tode des Herrn Kaplan Ober, wurde ihm die Verwaltung der hiesigen Pfarre übertragen. Die Pfarrogemeinde befindet sich in überaus günstigen, gewissenhaften und beliebigen Seelsorgerinnen. Die ganze Bevölkerung bewahrt den Scheitenden herab die aufrichtige Dankbarkeit und wünscht ihm auch fernwärts Gottes reichen Segen in seinem neuen Wirkungskreise.

Aus dem Schulbezirk, 2. Juni. Aus Versehen kreist man uns: Seit Jahren bereits läßt die königliche Regierung in Wiesbaden das „Amtl. Schulblatt für den Bezirk Wiesbaden“ im Druck erscheinen, ohne daß es bis heute an allen Schulen und großen Schulstätten in die Hände der Lehrpersonen gelangt. Es sollte nicht sein, daß aus umfanreichen Schulstellen ausgerechnet das „Amtl. Schulblatt“ ferngehalten

Hadamar.

Zu Gunsten der Mutterberatungsstelle veranstaltet der Vaterländische Frauenverein in Hadamar am Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Duchscherer ein

Konzert.

Im Anschluß daran wird die Kreisrätin Margarete Brandt einen Vortrag über Säuglingsfürsorge halten. 3323

Wer verkauft

sein Haus, Geschäft (event. Gehaus) oder sonst. Besitztum? Direkte Offerten an Georg Geisendörfer, 1993 Postlagernd Limburg.

3 od. 4-Zimmerwohnung

möbliert oder unmöbliert von 1. Juni zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe und. 3292 an d. Exp. erbet.

Wer verkauft

sein Haus, Geschäft (event. Gehaus) oder sonst. Besitztum? Direkte Offerten an Georg Geisendörfer, 1993 Postlagernd Limburg.

3 od. 4-Zimmerwohnung

möbliert oder unmöbliert von 1. Juni zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe und. 3292 an d. Exp. erbet.

Wird. Namentlich auch die vom Militär zurückgekehrten Lehrer sind der Ansicht, daß persönliche Würde und Selbstachtung es erfordern sollten, das „Amtl. Schulblatt“ in die Hände sämtlicher Lehrpersonen gelangen zu lassen, wozu Kenntnisnahme der Bestimmungen, Anordnungen und Verfügungen der vorerwähnten Behörde, der Königl. Regierung.

Hadamar, 2. Juni. Zu Gunsten der Mutterberatungsstelle veranstaltet der Vaterländische Frauenverein in Hadamar am Sonntag den 4. Juni, nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Duchscherer ein Konzert. Im Anschluß daran wird die Kreisrätin Margarete Brandt einen Vortrag über Säuglingsfürsorge halten.

Oberbrechen, 3. Juni. Der Pfarverpflichtete Heinrich Tröstl, welcher bei Ausbruch des Krieges dem Jäger-Regiment Nr. 3 zugeteilt wurde und bei dem heißen Ringen um Verdum schwer verwundet wurde, erhielt wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse.

Von der unteren Har, 2. Juni. In welcher fuppiger Weise die Kornfelder stehen zeigt ein Palm aus der Gemarkung Niederneifen, der die ungewöhnliche Länge von 242 Zm. aufweist. Fast alles Korn ist durchschnittlich über 2 Meter lang. Die Blüte hat begonnen und nimmt einen guten Verlauf; die Ernte verspricht eine extra gute zu werden, wenn die Fluren vom Unwetter verschont bleiben.

Neutershausen, 1. Juni. Nach zwanzigjähriger, pflichttreuer und leistungreicher Wirksamkeit hat uns Herr Dekan u. Pfarrer Wittmer verlassen, um die ihm zum heutigen verlebten Pfarrei dieckrichen anzutreten. Da unsere Pfarrei zwei volkreiche und weit entlegene Pfarren hat, so wird sie bei vorgerücktem Alter für einen Seelsorger lästig, während dieckrichen ein ziemlich nahe beim Pfarramt gelegenes und arbeitsreiches Pfarrei hat u. darum weniger schwer ist, als eine weit ausgedehnte Pfarrei. Nur sehr ungern haben wir Herrn Dekan Wittmer, der länger hier gewirkt hat, als es fast mehr als sechzig Jahren einem Geistlichen vergönnt war, und der sich der allgemeinen Hochachtung und Liebe seiner Pfarfinden zu erfreuen hatte, scheiden. Unsere besten Wünsche begleiten den treuen Seelsorger, dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden, in seinen neuen Wirkungskreis. Interessant ist, daß er der dritte Pfarrer von Neutershausen ist, welcher nach Dieckrichen beordert wird. Im Jahre 1827 kam dort Herr Dr. Dieckrichen, der nach dem Abtritt des Bistums von Limburg, Pfarrer Müller, der von hier aus dieckrichen besuchte, nach Dieckrichen, wo er zugleich Domkapitular in dem mit Dieckrichen des Bistums oben eingeleiteten Domkapitel wurde. Im Jahre 1839 zog er dann von Dieckrichen als Domdekan nach Limburg, wo er zehn Jahre als Pfarrer wirkte. Der zweite hiesige Pfarrer, welcher nach Dieckrichen berufen wurde, war Pfarrer Arnold Danks, welcher zwar von hier zunächst nach Oberbrechen versetzt wurde, aber vom Jahr 1839 bis 1851 als Pfarrer und Domkapitular in Dieckrichen wirkte, wo er auch gestorben ist. Möge dort unsern leiblichen Pfarrer noch ein langes verdienstvolles Wirken beschicken sein! — Heute wurde hier sein Nachfolger, Herr Pfarrer Schlegel, dem wir auch Gottes reichsten Segen für seine Tätigkeit unter uns wünschen, von Herrn Domkapitular Pfarrer Müller in Sala feierlich in sein Amt eingeführt.

Kirchenliches.

Mariental (Rheingau), 2. Juni. Für die nächste Zeit sind mehrere große Prozessionsen nach dem Wallfahrtsort Mariental zu erwarten. Der Gedanke, welcher den Prozessionen zu Grunde liegt, ist die Erinnerung eines baldigen ehrenvollen Friedens. Zunächst werden die katholischen Pfarren Wiesbadens am kommenden Sonntag in mehreren Sondernähen die Wallfahrt nach Mariental antreten. Um 5, 6, 7, 8, 10 und 11.30 Uhr sind heilige Messen. Um 10 Uhr hält der Dekan, Herr Bischof Knaus, von Limburg eine Ansprache an die Pilger und darauf feierliches Hochmessen. In den Mittagsstunden finden mehrere gemeinliche Messen der Andachtskürten statt. Um 3.30 Uhr nach Ankunft weiterer Sondernähen beginnt die Nachmittagsandacht mit Predigt und feierlicher Prozession mit dem Gnadenbilde durch das Tal. Die Pilger sind am nächsten Sonntag der Stadt Wiesbaden reserviert.

Der Besuch des Wallfahrtsortes steigert sich erfreulicherweise von Monat zu Monat, wiewohl alte hundertjährige Prozessionen aufeinander wegen der Kriegsverhältnisse ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Pilger kommen alsdann mehr in Einzelwallfahrten. Die Zahl der Kommunionen steigt neuerdings auf 20.000. Möge die Gnadenmutter durch ihre Fürbitte dem Vaterlande bald den ersehnten bewogenen Frieden geben.

Hessheim (Taunus), 2. Juni. Am nächsten Sonntag sind es 250 Jahre, daß hier auf dem Rabellenberge, bis dahin Räuber- oder Rebberg genannt, von einer Prozession frommer Wallfahrer aus unserer Gemeinde unter dem damaligen Pfarrer Johannes Gleiden der Entschluß gefaßt wurde, an diesem Orte zur Abwendung der Pest die damals mit fürchterlicher Gewalt in Deutschland wüthete, eine Kapelle zu errichten und alljährlich einar Wittnäge dortin zu verrichten. Die Kapelle wurde bald darauf erbaut u. das fromme Verprechen der Wittnäge wird heute noch getreulich gehalten.

Telegramme.

Sum deutschen Seesiege. Wien, 3. Juni. Das Nach-Abendblatt schreibt zu dem deutschen Seesieg: Die Seeschlacht ist das größte Ereignis des Weltkrieges und ihre Wirkung ist noch unübersehbar. Aber sicher ist, daß die deutsche Hochseeflotte der englischen Flotte eine tiefe Wunde beigebracht hat.

Der Kaiser in Marienburg.

Marienburg, 3. Juni. Der Kaiser traf nachm. um 4 1/2 Uhr im Automobil von Elbing kommend hier ein und begab sich sofort zum Schloß, wo er von dem Geheimen Baurat Steinbreck empfangen wurde. Der Kaiser blieb im Schloß bis 7 1/2 Uhr und begab sich dann, von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt, zum Bahnhof, von wo um 8 Uhr Abfahrt im Hof-Sonderzuge erfolgte. Der heutige Kaiserbesuch in Marienburg ist der erste seit Beginn des Krieges. Trotzdem es vorher nicht bekannt gemacht worden war, hatte sich

verständnis. In allen Kreisen der Wiesbadener Einwohnerschaft herrscht die herzlichste Anteilnahme über das Heldenschicksal des schönen Schiffes, zugleich aber auch die freudigste Erregung und Genugtuung über den glänzenden Sieg, den „Wiesbaden“ mit erringen half.

Nied, 2. Juni. Für das Jahr 1915 fordert die Gemeinde Nied zu den Schul- und Armenlasten den Höchst 36.000 M. von Frankfurt 12.000 Mark und von Griesheim 20.000 M. Höchst wollte für 1914 nur 23.000 M. zahlen, da aber Nied auf die Forderung von 25.000 M. besteht, wurde der Glaube wegen die Stadt Höchst einseitig.

Frankfurt, 31. Mai. Auf seiner 50. Fahrt über Kassel wurde der Frankfurter Raketenzug P. 3. vom Oberpräsidenten von Hengstenberg und anderen Gästen, die erschienen waren, begleitet. Auch draußen im Feindesland wurde dem Zug, bevor er sich an die 50. Male verlobender und reiche Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit zu teil. Wohl ist P. 3. einer kleinsten Raketenzüge, aber unter seinem nimmermüden Rittmeister von der Wartig immer fahrbereit. Über 65.000 Km. hat er nach Osten und Westen zurückgelegt und etwa 7.000 meist schwerverwundete Krieger der Heimat zugeführt.

Frankfurt, 2. Juni. Aus einer herrschaftlichen Wohnung, deren Inhaber gegenwärtig verreis ist, haben Einbrüche den größten Teil der vorhandenen Wärdervorrate, Henservorhänge, goldene Uhren, Ketten, Goldmünzen, zahlreiche andere Wertgegenstände aus Gold, Serrenanzüge und viele andere Sachen im Werte von 4-5.000 M. Nach Mitteilungen der Polizei handelt es sich wahrscheinlich um eine Einbrecherbande, die in letzter Zeit hier und in anderen Städten der Umgebung viele Einbrüche verübt hat und übereinstimmend stets Wohnungen wählt, deren Inhaber verreist sind.

Aktuelles.

Mariental (Rheingau), 2. Juni. Für die nächste Zeit sind mehrere große Prozessionsen nach dem Wallfahrtsort Mariental zu erwarten. Der Gedanke, welcher den Prozessionen zu Grunde liegt, ist die Erinnerung eines baldigen ehrenvollen Friedens. Zunächst werden die katholischen Pfarren Wiesbadens am kommenden Sonntag in mehreren Sondernähen die Wallfahrt nach Mariental antreten. Um 5, 6, 7, 8, 10 und 11.30 Uhr sind heilige Messen. Um 10 Uhr hält der Dekan, Herr Bischof Knaus, von Limburg eine Ansprache an die Pilger und darauf feierliches Hochmessen. In den Mittagsstunden finden mehrere gemeinliche Messen der Andachtskürten statt. Um 3.30 Uhr nach Ankunft weiterer Sondernähen beginnt die Nachmittagsandacht mit Predigt und feierlicher Prozession mit dem Gnadenbilde durch das Tal. Die Pilger sind am nächsten Sonntag der Stadt Wiesbaden reserviert.

Der Besuch des Wallfahrtsortes steigert sich erfreulicherweise von Monat zu Monat, wiewohl alte hundertjährige Prozessionen aufeinander wegen der Kriegsverhältnisse ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Pilger kommen alsdann mehr in Einzelwallfahrten. Die Zahl der Kommunionen steigt neuerdings auf 20.000. Möge die Gnadenmutter durch ihre Fürbitte dem Vaterlande bald den ersehnten bewogenen Frieden geben.

Hessheim (Taunus), 2. Juni.

Am nächsten Sonntag sind es 250 Jahre, daß hier auf dem Rabellenberge, bis dahin Räuber- oder Rebberg genannt, von einer Prozession frommer Wallfahrer aus unserer Gemeinde unter dem damaligen Pfarrer Johannes Gleiden der Entschluß gefaßt wurde, an diesem Orte zur Abwendung der Pest die damals mit fürchterlicher Gewalt in Deutschland wüthete, eine Kapelle zu errichten und alljährlich einar Wittnäge dortin zu verrichten. Die Kapelle wurde bald darauf erbaut u. das fromme Verprechen der Wittnäge wird heute noch getreulich gehalten.

Telegramme.

Sum deutschen Seesiege. Wien, 3. Juni. Das Nach-Abendblatt schreibt zu dem deutschen Seesieg: Die Seeschlacht ist das größte Ereignis des Weltkrieges und ihre Wirkung ist noch unübersehbar. Aber sicher ist, daß die deutsche Hochseeflotte der englischen Flotte eine tiefe Wunde beigebracht hat.

Der Kaiser in Marienburg.

Marienburg, 3. Juni. Der Kaiser traf nachm. um 4 1/2 Uhr im Automobil von Elbing kommend hier ein und begab sich sofort zum Schloß, wo er von dem Geheimen Baurat Steinbreck empfangen wurde. Der Kaiser blieb im Schloß bis 7 1/2 Uhr und begab sich dann, von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt, zum Bahnhof, von wo um 8 Uhr Abfahrt im Hof-Sonderzuge erfolgte. Der heutige Kaiserbesuch in Marienburg ist der erste seit Beginn des Krieges. Trotzdem es vorher nicht bekannt gemacht worden war, hatte sich

eine große Menschenmenge vor dem Schloß und in den Zufahrtsstraßen zum Bahnhof angeammelt. Die Stadt hatte Flaggenstange angelegt.

Die Franzosen besetzen weitere griechische Häfen und Inseln.

Berlin, 3. Juni. Nach einer Meldung der „Bosnischen Zeitung“ haben die Franzosen die griechische Insel Sante und zwei kleinere griech. Inseln sowie die Pelopones-Häfen Sidon und Atofolo besetzt.

Des Großsultans Glückwunsch.

Konstantinopel, 3. Juni. Der Sultan ließ durch seinen ersten Adjutanten dem deutschen Botschafter seine Glückwünsche zum deutschen Seesieg übermitteln.

Englische Stimmungen.

Newport, 2. Juni. (A.) Der Londoner Korrespondent der New Yorker „Tribune“ berichtet, daß unter den Royalisten des englischen Parlaments die Friedensbewegung Boden gewinnt.

Das ist wohl zu glauben; der große deutsche Erfolg in der letzten Seeschlacht hat gründlich nachgedacht. Wenn Lord Grey aber noch abwarten sollte bis dem vorerwähnten deutschen Seesieg andere folgen, dann wird Altenglisch nicht mehr mit dem blauen Aua davonkommen.

Die Bedeutung des deutschen Seesieges.

Wien, 3. Juni. Der Wiener Berichtserstatter des „N. N.“ erhält an ausländischer Stelle über die große Seeschlacht folgende Aufklärung: Die letzte Seeschlacht gehört zu den wichtigsten und entscheidendsten Ereignissen des Weltkrieges. Sie behauptet auch heute der als kompetent genannte Gewährsmann, daß die Seeschlacht im Moment an Bedeutung und entscheidender Wirkung dem Seesieg durch die Luftschlacht nicht nachsteht. Die Seeschlacht an der Bosphorus ist als die größte Seeschlacht der Weltgeschichte zu betrachten.

Eine Spende des Papstes.

Rom, 2. Juni. Der Papst überließ dem Bischof Dobrevic von Antivari einen größeren Betrag für die notleidenden Serben und Montenegriner.

Weiteres Vordringen der Bulgaren.

Wien, 3. Juni. Der Vertreter des „Secolo“ berichtet aus Demir Hisar vom 29. Mai abends: Die bulgarische Armee wurde mit mindestens 25.000 Mann einschließlich eines deutschen Bionierbataillons eröffnet. Die Bulgaren beherrschen bis jetzt das Struma-Tal bis Drama, in dem sie gleichzeitig für den Fall einer Entente-offensive die Höhen von Petrowitsch besetzt halten. Von der ansehnlichen von Oril nach Kavalla vorgetriebenen feindlichen Division liegen keine weiteren Nachrichten vor.

Kirchenkalender für Limburg.

6. Sonntag nach Osiern, den 4. Juni.

In Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Hochant mit Predigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Christenlehre. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet. — In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

Donnerstag, 8. Juni. Nachmittags 6 Uhr im Dom Firmungsunterricht. Freitag, 9. Juni. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Joseph Werth, seine Ehefrau und Eltern. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Antmannilian Dillebrand, seine Eltern und Geschwister. Nachmittags um 6 Uhr im Dom Firmungsunterricht. Samstag, 10. Juni. In Dom um 6 1/2 Uhr Taufwasserweihe; darnach Amt.

Um 4 Uhr nachmittags Feiertag.

Am nächsten Sonntag, den 10. Juni, wird das hohe Pfingstfest gefeiert. Nach dem Vontifikalamt wird das hl. Sakrament der Firmung gesendet. Die Firmlinge, die nicht die Schule besuchen, müssen sich am Firmungsunterricht am Donnerstag und Freitag nachmittags 6 Uhr im Dom teilnehmen.

Berlinnachrichten.

Kathol. Lehrkräfteverein. Sonntag, den 4. Juni, nachmittags um 6 Uhr: Versammlung mit Vortrag für die neu aufgenommenen Mitglieder; um 7 1/2 Uhr für die übrigen.

Kathol. Gelehrtenverein. Sonntag den 4. Juni, abends 9 Uhr: Versammlung.

Handels-Nachrichten.

Friedrichshöhe, 31. Mai. Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: 108 Stück Schweine und 2956 Stück Ferkel. Es wurde gehandelt im Engrashandel für Ferkel: 7-8 Monat alt, 00-00 M., 5-6 Monat alt, 75-100 M., Ferkel, 3-4 Monat alt, 60-75 M., Ferkel, 8-13 Wochen alt, 38-40 M., 6-8 Wochen alt, 33-38 M., das Stück.

Einer erzählt es dem andern! Hüte für Damen und Kinder Westheimer & Co.

Die schönsten und billigsten. Beachten Sie unsere Schaufenster.

Ferkel! Habe am Montag, den 5. d. Mis. einen Transport freistückweise unterfuchter in meinem Stalle zum Verkauf stehen. Anton Heep, Schweinehandlung, 3324 Langenderbach, Telefon 16. Arbeiter, tüchtiger, f. 3313 Phil. Ost & Cie., Mahnweg 65, Wiesbaden. Fahrad billig zu verkaufen. 3311 Näheres Exped.	Gesucht wird zum 1. Juli eventl. früher junges Mädchen für Kontorarbeiten; Bedingung sicheres Arbeiten, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gute Handschrift, Annehmlichkeiten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Dreizimmer-Wohnung (Partiere) mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 3302 Zu erfragen bei Wilhelm Franke, Unt. Schiede 25a.	Handleiterwagen in großer Auswahl. J. W. Willig, 3056 Staffel a. d. Bahn. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft einen gebrauchten Heuwender zu verkaufen. 3305 Josef Höfer, Eschhofen. Handleiterwagen in größter Auswahl bei 1809 V. Bommer, Neumarkt 7.	Dienstmädchen für landwirtschaftl. Arbeiten gesucht. 3317 Jos. Wagenbach, Thalheim. Ein ordentliches Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht. Gärtner Moos, Limburg. Reinliches Monatsmädchen gesucht. 3302 Näheres Exped. 3-Zimmer-Wohnung zu ebener Erde, im Hause Brüdergasse 2, sofort zu vermieten durch F. Loos, Wallstraße 14. 3167
---	---	---	---

Trotz der Ungunst der Zeit

habe ich auf meiner Einkaufsreise dieser Tage gewaltige Mengen Damen- Kinder- und Herren-Konfektion noch recht günstig eingekauft und da ich die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert meiner Kundschaft zuwenden, verkaufe ich dieselben zu **sehr niedrigen Preisen!**

In den letzten Tagen neu eingetroffen:

Enorme Mengen **weiße und farbige Blusen und Kleider.**
Das Neueste in **Jacken, Mänteln, Röcken und Kostümen.**
Viele Hundert **Wasch-Anzüge u. Wasch-Kleidchen** für Knaben u. Mädchen.
Große Posten **Sommer-Anzüge und Joppen** für Herren und Jünglinge.

Die größte Auswahl!
Die schönsten Formen!
Die besten Qualitäten!

S. SAALFELD,

Obere Grabenstraße 2

Für den **Pfingstbedarf** kaufen Sie die **schönsten und billigsten** Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie sämtliche Neuheiten in Kragen **bei Westheimer & Co.**

Beachten Sie meine Auslagen!

Günstiges Pfingst-Angebot!

Große Posten Sommer-Bekleidung

für Damen und Mädchen,

welche auf meiner letzten Einkaufsreise preiswert erstanden, verkaufe zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen.

Damen- und Mädchen-Hüte

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Modehaus Schönebaum, Limburg,

gegenüber dem Bahnhof.

Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Niehues
Spez. für Magen- u. Darmleiden
Coblenz, Kaiser-Friedrichstr. 8

Band- u. Rehmformet,
Austreicher,
Maschinenschloffer
und
Eisendreher

für dauernde Beschäftigung
gesucht
Theodor Ohl, Limburg

Fuhrknecht
und kräftige Arbeiter
gesucht
Joh. Gondermann,
Limburg

Zuverlässiger
Maschinist
und
Kesselheizer,

wögl. gelernter Maschinen-
schloffer, gesucht. Schreibe die
Offerten in Zeugnisabfärberei
und Angabe des Wohnver-
hältnisses unter Nr. 3297 an
die Exp. d. Bl.

Gesucht eine
3-4 Zimmer-Wohnung
zum 1. Juli. Off. unter Nr.
3293 d. Bl.

Amüliche Anzeigen.

In unserem Handelsregister B ist bei der unter Nr. 29 eingetragenen Aktiengesellschaft **Wüderich'sche Eisenwerke**, Weylar heute folgendes eingetragen worden:

Spalte 7: durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. April 1916 ist der § 16 der Satzung abgeändert worden.

Limburg a. d. Rhn., 29. Mai 1916.

Königliches Amtsgericht.

Fischverkauf.

Der städtische Fischverkauf findet von nächster Woche ab **Dienstag** statt.

Der nächste Verkauf ist somit am **Dienstag den 6. d. Mts., vormittags von 10-12^{1/2}** und nachmittags von **4-6 Uhr** im alten Rathaus (Fischmarkt).

Limburg, den 8. Juni 1916.

3299 Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Zusatz-Brote.

Am **Samstag den 3. Juni, nachmittags von 4 bis 6 Uhr**, werden im alten Rathaus (am Fischmarkt) **Vollkornbrote**, der Zweifundlaib zu 50 Pf. verkauft.

Familien bis zu 3 Personen erhalten nur 1 Brot, solche mit 4 und mehr Personen nur 2 Brote. Die **Lebensmittelkarten sind dabei vorzulegen.**

Bei dem Verkauf wird die schwerarbeitende Bevölkerung vorzugsweise berücksichtigt.

Limburg, den 2. Juni 1916.

3300 Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Goldankaufsstelle Limburg

Die Goldankaufsstelle bleibt am **Mittwoch, 7. Juni geschlossen.**

Fortsetzung des Ankaufs **Mittwoch, 14. Juni 10-1 Uhr** und die folgenden **Mittwochs im Vorschußverein Obere Siede 14.**

3301 Der Ausschuß.

Landaufenthalt.

Von **Älterem, besserem Ehepaar** wird gut, aber **einfach möbliertes Schlafzimmer** vom 8. d. dieses ab auf mehrere Wochen zu mieten gesucht. Umgebung von Limburg oder Runkel bevorzugt, ebenso ruhige Lage bei kleiner besserer Familie. Offerten mit Preis an die Exp. dieser Zeitung unt. Nr. 3306 baldigst erwünscht.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute Nachmittag 1 Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere heißgeliebte treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Becker

geb. Friedrich

im Alter von 71 Jahren nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Angehörigen u. Anverwandte.

Lindenholzhausen, Limburg, Frankfurt, Krefeld, Villmar, Dehrn, Frankreich, den 3. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2^{1/2} Uhr statt.

Achtung!

Gabe Montag, den 5. Juni eine Partie



im Stalle zu verkaufen.
Philipp Scheerer,
Rebenstod 22, Montabaur.

Gabe Montag, den 5. Juni eine große Partie hannoversche



in meinem Stalle zum Verkauf stehen.
Peter Dick, Montabaur, Sauertal.

Möbelhaus Josef Reuss

Limburg, Obere Grabenstrasse 5.

Fernsprecher 136.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen.

Kessel

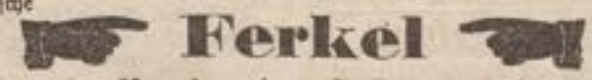
für jeden Zweck

in jeder Größe.

Jos. Brahm, Eisenhandlung.

Achtung.

Gabe von jetzt an jeden Montag und Donnerstag frische



kleine und größere, in meinem Stalle zu verkaufen. Kreisärztlich untersucht.

Jos. Becker, Schweinehändler, Langendernbach.

Grasverkauf. Oberfürsterei Merenberg.

Samstag, den 10. Juni d. J. wird die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen am Seeweiher und zwischen den Seebecken verkauft. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr am Seeweiher. 3298

Für sofort ein älteres

Mädchen oder Witwe welche locht und alle Hausarbeit verrichtet zu zwei Personen gesucht. 3291

Röh. Dierzerstr. 72, 1. Stock

Zum baldigen Eintritt braves sauberes

Mädchen, welches nähen kann, für Kinder und Hausarbeit gef. Zu erst. Expedition. 3294

Älteres tüchtiges

Mädchen für Küche und Haus gef. Frau **Herrn. Groß,** Frankfurterstr. 27 a. 3304

Tücht. **Meinmädchen** das selbstständig kochen kann und schon in besserem Hause gebildet hat, bei gutem Lohn sofort oder zum 15. d. Mts. nach Königstein im Taunus gesucht. Off. mit Zeugnissen unter Nr. 3321 a. d. Exp.

Einfaches, braves

Hausmädchen gesucht. Offerten unter B. B. 3304 an die Exp. 3312

Eine frischmelkende

Ziege steht zu verkaufen bei **Peter Göbel II** Pörschbach, Kreis Westerburg